



Die gemeinsame Zukunft der Musikschulen im Landkreis Marburg-Biedenkopf

Zwischenbilanz und Handlungsempfehlungen

Erstellt von

THESENVITZ Unternehmensberatung
Stefan Theßenvitz, Dipl. Betriebswirt (FH)

in Zusammenarbeit und Abstimmung mit

Landkreis Marburg-Biedenkopf
Stabsstelle Dezernatsbüro des Landrats
Fachdienst Kultur und Sport

12. Februar 2024

Inhaltsverzeichnis

Präambel	4
Zwischenbilanz	5
Strukturdaten des Landkreises Marburg-Biedenkopf	6
Sachstand der Musikschulen im Landkreis Marburg-Biedenkopf.....	12
Herausforderungen entlang der Rahmenbedingungen im Landkreis.....	14
Ziele, Strategien und Handlungsfelder für die musikalische Bildung.....	15
Ziele.....	16
Strategien.....	17
Die erarbeiteten Ziele im Überblick	20
Die erarbeiteten Strategien im Überblick	20
Die Handlungsfelder	20
Die Handlungsfelder im Überblick.....	21
Kalkulationsbeispiel für die Budgetierung der musikalischen Bildung	24

Handlungsempfehlungen.....	29
Definition der vorhandenen Stärken und Schwächen.....	30
Definition der realistischen Chancen und absehbaren Risiken	31
Sinnvolle Handlungsfelder für die musikalische Bildung.....	32
Konzept	33
Projektmanagement	34
Politik	35
Kommunikation.....	35
Die beteiligten Akteure für die musikalische Bildung.....	36
Mögliche Finanzierungsquellen.....	39
Projekt-Fahrplan für das Jahr 2024.....	40
Anlagen	42

Präambel

Im Frühjahr 2023 wandte sich das Netzwerk *Musikalische Bildung Hinterland* an den Landkreis Marburg-Biedenkopf mit der Bitte um Unterstützung durch diesen, die prekäre Situation der musikalischen Bildung in Biedenkopf und im Hinterland in eine auf Dauer angelegte institutionell verankerte Lösung zu überführen.

Das vorgelegte Konzept des Netzwerks *Musikalische Bildung Hinterland* zeigte auf, die musikalische Bildung findet in allgemeinbildenden Schulen, insbesondere in Grundschulen statt. Die Zahlen und Ausführungen belegen: der Bedarf an musikalischer Bildung existiert. Die Nachfrage übersteigt das Angebot bei weitem. Die Grenzen des ehrenamtlichen Engagements sind erreicht. Mehr als die Hälfte der bisher unterrichtenden Lehrkräfte werden auf kurze Sicht ihr Engagement stark reduzieren oder einstellen. Nachwuchs ist auf Grundlage der bisherigen Situation kaum zu gewinnen.

Nahezu zeitgleich verschärfte sich die Situation in der Evangelischen Sing- und Musikschule Stadtallendorf. Die Evangelische Kirche will ihre Trägerschaft mit Ende des Jahres 2024 beenden. Ohne einen neuen Träger wird die musikalische Bildung im Rahmen einer öffentlichen Musikschule in Stadtallendorf eingestellt und damit eine für breite Bevölkerungsschichten zugängliche und bezahlbare Möglichkeit insbesondere für Kinder und Jugendliche vom Markt verschwinden.

Der Landkreis Marburg-Biedenkopf entschied sich dazu, die Moderation in der komplexen Thematik zu übernehmen, um eine möglichst dauerhaft tragfähige Lösung für die musikalische Bildung im gesamten Landkreis zu finden. Die Komplexität reicht von einer unzureichenden Infrastruktur der musikalischen Bildung im Hinterland bis zum Krisenmanagement der Evangelischen Sing- und Musikschule Stadtallendorf, sie reicht von der Einbindung der ehrenamtlichen Akteure über die Musikschulleitungen bis zu den Bürgermeister:innen und Vertreter:innen des Landes, sie reicht von kurzfristigen Stabilisierungsmaßnahmen bis zu strategisch klugen Lösungen im Zusammenspiel von Land, Landkreis und Kommunen.

Im Mai 2023 installierte Dr. Markus Morr, Fachdienstleiter Kultur und Sport im Landkreis Marburg-Biedenkopf die Aktionsgruppe *Gemeinsame Zukunft der Musikschulen im Landkreis Marburg-Biedenkopf*, bestehend aus den Schulleitungen der Sing- und Musikschule Stadtallendorf Pfarrer Thomas Peters und Pfarrer Dierk Brüning, den zentralen Akteuren des Netzwerks *Musikalische Bildung Hinterland*, Frank Rompf und Dr. Bianca Nassauer, dem

Sprecher der Bürgermeister im Landkreis Dr. Jens Ried (BM Cölbe) und dem Schulleiter Eugen Anderer und der Vorstandsvorsitzenden Dr. Katrin Hensel von der Musikschule Marburg. Die Aktionsgruppe wird fachlich begleitet von Anja und Stefan Theßenvitz, deren Beratungsfirma ist tief in der Musikschulmaterie verwurzelt. Im erweiterten Beratungskreis sind aktuell Dr. Hans-Joachim Rieß, der Geschäftsführer des VdM Hessen – Verband deutscher Musikschulen, Landesverband Hessen und Theresa Tamoszus vom HMWK – Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst eingebunden.

Vorliegende Zwischenbilanz und Handlungsempfehlungen dienen allen interessierten Akteuren als bündige Zusammenfassung der bisherigen Arbeitsschritte und die daraus als notwendig erachteten Maßnahmen, um die gemeinsame Zukunft der Musikschulen im Landkreis Marburg-Biedenkopf gut zu gestalten.

Zwischenbilanz

Im Landkreis Marburg Biedenkopf gibt es zwei Musikschulen: Die Musikschule Marburg e.V. und die Evangelische Sing- und Musikschule Stadtallendorf, beide sind Mitglied im Verband Deutscher Musikschulen, Landesverband Hessen. Im Hinterland gibt es keine öffentliche Musikschule.

Der Landkreis Marburg-Biedenkopf liegt circa eine Autostunde von dem Verdichtungsraum Frankfurt im Süden, zwei Autostunden vor dem Verdichtungsraum Köln und dem Ruhrgebiet im Westen sowie eine Autostunde von Kassel im Norden ist weit und nach Osten erstreckt sich die Provinz bis nach Erfurt. Ein erster Blick auf die sozioökonomischen Daten bei Wegweiser-Kommune und Prognos zeigen einen Landkreis im Mittelfeld der deutschen Kreise – mittel in der Stärke und in der Dynamik. Die Demographietypen reichen von der Kommune mit sozioökonomischen Herausforderungen (Stadtallendorf) bis zur wohlhabenden Kommune (Weimar / Lahn). Der Landkreis Marburg-Biedenkopf wird seine Herausforderungen aus eigener Kraft mit Bordmitteln lösen müssen, externe Wachstums- und Innovationsimpulse durch die Nähe zu wirtschaftlichen Kraftzentren sind nicht zu erwarten.

Die Herausforderung ist der Ausbau eines für breite Bevölkerungsgruppen bezahlbaren flächendeckend qualitätvollen Angebots für musikalische Bildung im gesamten Landkreis Marburg-Biedenkopf mit Bildung neuer dauerhaft institutionell geförderter Standorte mit gesicherten und auskömmlichen Personal- und Sachkosten bei gleichzeitig angespannten Haushalten der Kommunen und nur bedingter Interventionsmöglichkeit des Kreises.

Ohne ein finanzielles Bekenntnis der Kommunen ist diese Herausforderung nicht zu meistern. Es liegt im Wesen öffentlicher Musikschulen begründet, dass die an sozialen Kriterien orientierten Gebühren nicht zur Vollkostendeckung der Haushalte führen. Die Musikschulen im Landkreis sind bislang im eigentlichen Sinne noch keine öffentlichen Musikschulen, da die Träger bislang nicht die öffentliche Hand sind.

Die Möglichkeiten der Kofinanzierung durch das Land Hessen, durch Unternehmen und Stiftungen, durch die in einem Förderverein organisierte Bürgerschaft, durch angepasste Gebührenordnungen für Erwachsene und besondere Angebote sind bei weitem nicht ausgeschöpft. Das Thema musikalische Bildung umspannt mehr Dimensionen als das Geld. Es geht um Bildung, Kultur, Teilhabe, Emergenz, Zusammenhalt und um ein lebendiges Gemeinwesen.

Eine flächendeckende Versorgung des Landkreises Marburg-Biedenkopf mit öffentlich geförderter musikalischer Bildung ist sinnvoll. Es stellt sich nicht die Frage, ob dieses Ziel sinnvoll ist, es stellt sich die Frage, wie dieses Ziel erreicht wird. Klar ist, Forderungen stellen reicht nicht, Visionspapiere reichen nicht, die Fortsetzung des Bestehenden mit mehr Geld reicht nicht. In diesem Gestaltungsprozess müssen sich alle bewegen, auch die Musikschulen. Hoffnung gibt das Aufbruchsignal des Landes Hessen mit seinem Pakt für Musikschulen, der ausgehend von der neu zu regelnden Finanzierungsstruktur der öffentlichen Musikschulen in Hessen auch viele Anreize setzt in Bezug auf Qualität, Ausstattung, Digitalität und die Neuregelung der Honorarverträge. In dem Pakt für Musikschulen ist klar geregelt, die Kommunen führen, das Land unterstützt. Für den Landkreis Marburg-Biedenkopf gilt: der Landkreis moderiert.

Strukturdaten des Landkreises Marburg-Biedenkopf

Im Landkreis Marburg-Biedenkopf leben 249.000 Einwohner:innen, das entspricht 195 Einwohner:innen je km². Zum Vergleich, in Deutschland leben im Durchschnitt 233 Einwohner:innen je km². Keine Autobahn durchzieht den Landkreis Marburg-Biedenkopf. Der Landkreis Marburg-Biedenkopf ist weitläufig von Provinz umgeben.

Der Landkreis ist mit dem Auto in maximal einer Stunde durchfahren. Mit dem Zug dauert es bis zu vier Stunden. Mit dem Fahrrad ist man meist schneller unterwegs als mit dem Zug. Beispiel Angelburg-Lixfeld bis Neustadt-Mengersberg, 60km (PKW 60 min, Bahn 233 min, Fahrrad 193 min). Beispiel Breidenstein – Dreihausen, 45km (PKW 50 min, Bahn 166 min, Fahrrad 160 min).

Die Stadt Marburg bildet den wirtschaftlichen Schwerpunkt des Landkreises. Industrielle Schwerpunkte im Landkreis finden wir mit Süßwaren und Gussstahl in Stadtallendorf, gewerbliche Schwerpunkte außerdem in Biedenkopf, Breidenbach und Dautphetal mit Modell- und Formenbau. Interkommunale Gewerbeparks befinden sich in Bad Endbach, Gladenbach und Lohra.

Wegweiser Kommune¹ liefert kommunale Eckdaten für alle Gemeinden in Deutschland ab 5.000 Einwohner:innen und typisiert diese. Die Gemeinden Bad Endbach, Lohra, Ebsdorfergrund, Cölbe und Wetter (H.) gehören mit 17% Bevölkerungsanteil im Landkreis dem Typ 3 an. Das sind kleine und mittlere Gemeinden, sie sind stabil, eher ländlich geprägt, sie verzeichnen eine leichte Tendenz von Schrumpfung und Alterung, deren Kaufkraft ist durchschnittlich, die Armutslagen sind unterdurchschnittlich. Die zentralen Empfehlungen von Wegweiser Kommune für den Gemeindetyp 3: die Gemeinden müssen ihr Profil schärfen, ihre zentralörtlichen Funktionen ausbauen und ihre weichen und harten Standortqualitäten an die steigenden Anforderungen anpassen. Das wirtschaftliche Entwicklungspotenzial sollte im Hinblick auf die Steigerung der Attraktivität für Hochqualifizierte genutzt werden, um langfristige Abwanderung zu verhindern.

Im Typ 4 finden wir mit 29% Bevölkerungsanteil im Landkreis die Gemeinden Biedenkopf, Breidenbach, Dautphetal, Lahntal, Gladenbach und Kirchhain. Das sind eher stabile, mittelgroße Gemeinden in ländlichen Regionen mit moderatem Wachstum durch Zuwanderung, einer durchschnittlichen Kaufkraft und geringen Armutslagen. Sie sind eher Wohnstandorte und sie verzeichnen eine durchschnittliche Arbeitsplatzentwicklung. Wegweiser Kommune empfiehlt für den Typ 4: Die Gemeinden müssen ihr Profil schärfen, ihre zentralörtlichen Funktionen ausbauen und ihre weichen und harten Standortqualitäten an die steigenden Anforderungen anpassen. Das wirtschaftliche Entwicklungspotenzial sollte im Hinblick auf die Steigerung der Attraktivität für Hochqualifizierte genutzt werden, um langfristige Abwanderung zu verhindern.

Dem Typ 6 zugeordnet finden wir die Gemeinden Stadtallendorf und Neustadt mit 16% Bevölkerungsanteil im Landkreis. Das sind Städte und Wirtschaftsstandorte mit sozioökonomischen Herausforderungen. Die Bevölkerungsentwicklung erfolgt

¹ Quelle: <https://www.wegweiser-kommune.de/demografietypen>

überdurchschnittlich durch Zuwanderung, die Kaufkraft ist niedrig, die Soziallasten sind hoch, die Arbeitsmarktsituation ist heterogen. Wegweiser Kommune empfiehlt für den Typ 6 die Einbindung und Förderung sozial benachteiligter Gruppen und die Vermeidung von Segregation und Polarisierung durch Bildung, Kultur und Mobilität.

Dem Typ 7 gehört im Landkreis nur eine Kommune an, Marburg mit 35% Bevölkerungsanteil. Wegweiser Kommune beschreibt den Typ 7 für Großstädte und Hochschulstandorte mit heterogener sozioökonomischer Dynamik und überdurchschnittlicher Bevölkerungsentwicklung. Dort leben und arbeiten viele Hochqualifizierte, es gibt einen hohen Anteil von Einpersonen-Haushalten, die Kaufkraft ist gering, die Soziallasten sind hoch. Wegweiser Kommune empfiehlt für den Typ 7: um im Wettbewerb um junge Bewohner:innen und Arbeitskräfte mithalten zu können, muss nicht nur die Wohn- und Lebensqualität den Vorstellungen der zunehmend unterschiedlichen Haushalts- und Lebensstiltypen entsprechen, auch steigt für die Standorte die Bedeutung von Bereichen wie Bildung, Kultur und Mobilität sowie die Unterstützung von Familien bei der Bewältigung des Alltagslebens.

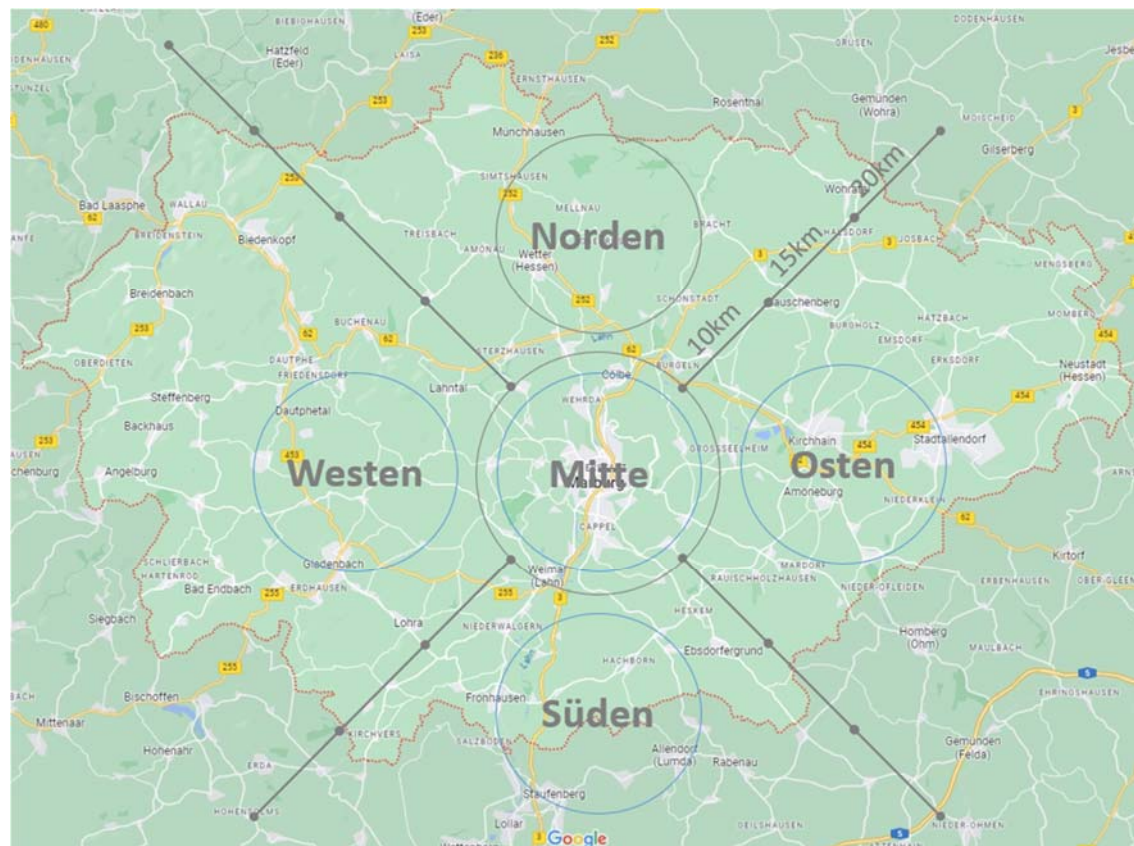
Auch dem Typ 8 gehört nur eine Kommune im Landkreis an, Weimar (Lahn) mit 3% Bevölkerungsanteil. Wegweiser Kommune beschreibt den Typ 8 als häufig kleinere, ländliche und wohlhabende Gemeinden in einem wirtschaftlich dynamischen Umfeld größerer Städte, einem leichten Wachstum und einer moderaten Alterung, einem hohen Anteil von Einpersonen-Haushalten, einer hohen Kaufkraft und einer geringen Arbeitslosigkeit. Wegweiser Kommune empfiehlt für den Typ 8: um im Wettbewerb um junge Bewohner:innen und Arbeitskräfte mithalten zu können, muss nicht nur die Wohn- und Lebensqualität den Vorstellungen der zunehmend unterschiedlichen Haushalts- und Lebensstiltypen entsprechen, auch steigt für die Standorte die Bedeutung von Bereichen wie Bildung, Kultur und Mobilität sowie die Unterstützung von Familien bei der Bewältigung des Alltagslebens.

Zusammengefasst stehen die Gemeinden der Typen 3 und 6 mit 45% Bevölkerungsanteil vor ökonomischen und demographischen Herausforderungen. Die Gemeinden des Typ 4 mit 17% Bevölkerungsanteil leben von der Substanz und bröckeln leise vor sich hin. In 2/3 des Landkreises Marburg-Biedenkopf findet wenig Zukunft statt. Die Strahlkraft von Marburg und Weimar (Lahn) reicht nicht über ihre Gemarkungsgrenzen hinweg in den Landkreis hinein. Marburg braucht seine Mittel in erster Linie selbst, um seine Herausforderungen zu meistern. Weimar (Lahn) ist zu klein, um große Wirkung zu entfalten.

Der Diensteanbieter Prognos AG² für Stärke- und Chancenprofile deutscher Kommunen verortet den Landkreis Marburg-Biedenkopf im Ranking mit 400 Kreisen und kreisfreien Städten mit einer mittleren Stärke und Dynamik. Die Datenlage 2022 weist für den Landkreis mit Rang 168 bessere Zukunftschancen aus als im bundesdeutschen Durchschnitt (200). Der Landkreis Marburg-Biedenkopf erlebt nach vielen Jahren der von einer kurzen Erholungsphase im Jahr 2016 abgeschwächten Erosion einen deutlichen Aufschwung. Der Landkreis erfüllt zwei von drei Zukunftskriterien für Maschinenbau: im deutschlandweiten Vergleich ist ein relativ hoher Anteil der Branchenarbeitsplätze hier angesiedelt und der Anteil der Branchenbeschäftigten an der Gesamtbeschäftigung liegt über dem Bundesdurchschnitt. Allerdings verbucht der Landkreis Marburg-Biedenkopf in der Summe eine unterdurchschnittliche Beschäftigung in Zukunftsbranchen, er ist keine Top-Wachstumsregion, er hat keinen Anschluss an eine solche und der Landkreis verfügt über keine regionale IT und TK-Kompetenz.

Die Aktionsgruppe untergliedert den Landkreis Marburg-Biedenkopf in fünf Regionalcluster – Mitte, Norden, Westen, Süden und Osten – für eine qualitative Analyse der Rahmenbedingungen im Landkreis.

² Quelle: <https://www.prognos.com/de>



Mitte

Die Mitte des Landkreises steht ökonomisch besser dar als die anderen Regionalcluster. Die sozialen Herausforderungen ergeben sich aus der unvermindert weiteren Öffnung der Einkommensschere. Die Bürgerschaft ist stark und selbstbewusst, Marburg verfügt über eine Universität und ist ein attraktiver Bildungsstandort. Es drängen die Neustrukturierung des öffentlichen und privaten Verkehrs mit dem Ausbau attraktiver öffentlicher Mobilitätsangebote und der Reduzierung des privaten Kraftverkehrs, eine neustrukturierte Wohnraumbewirtschaftung und eine verstärkte Hinwendung zum Bauen im Bestand. Die großen wichtigen Themen des Clusters Mitte sind der Verkehr, der Wohnraum, der Klimaschutz und die kulturelle Entwicklung. Erhaltenswert ist Marburg zudem als soziale Stadt des Miteinanders.

Norden

Die ökonomischen Bedingungslagen im Norden sind sehr unterschiedlich. Je näher die Gemeinden an Marburg heranreichen, desto eher spürt man die sozialen Verschiebungen aus Marburg heraus (Lahntal, Cölbe). Die Region um die Stadt Wetter erodiert sozio- und demographisch und ökonomisch, vorsichtig formuliert sind die

Identitäten in den Gemeinden im Norden sehr ausgeprägt - „Entfernung ist Kopfsache“. Wichtig und dringend gleichermaßen sind im Norden der Ausbau der Infrastruktur, die Aufrechterhaltung und der Ausbau des Gewerbes, der Ausbau der Telekommunikation und der Infrastruktur einschließlich des Verkehrs und das Wiederbeleben und Aufrechterhalten der Dorfgemeinschaften und der dörflichen Kultur, zum Beispiel des alle sieben Jahre stattfindenden Grenzgangs in seinen verschiedenen Ausprägungen.

Osten

Die ökonomischen Bedingungs-lagen im Osten des Landkreises sind sehr unterschiedlich. Durch die bald erschlossene Anbindung an die Autobahn erhofft man sich hierbei deutliche Verbesserungen. Der Osten ist geprägt durch viele „einfache“ Arbeitskräfte, eine hohe kulturelle Diversität, einen teilweise hohen Migrationsanteil und soziale Spannung zwischen den sozialen Gruppen. Daraus erwachsen den Städten und Gemeinden große Herausforderungen für die Bildung. Drängend und wichtig ist ein umfassendes Entwicklungskonzept, dass diese Region als zentralen Ort zwischen Kassel und Frankfurt a.M. begreift. Der Erhalt der Arbeitsplätze und der öffentlichen Infrastruktur (z.B. Schwimmbäder) und deren gemeinsame Nutzung sowie und das Vereinsleben stehen oben auf der Agenda. Hier wären weniger Kirchturmdenken, mehr Zusammenarbeit und mehr gemeinsames Handeln hilfreich.

Süden

Im Süden finden wir vier ökonomisch gut gestellte Gemeinden in strategisch guter Lage. Mehr kulturelle Zusammenarbeit und die gleichzeitige Profilierung der Kommunen sind dringlich erforderlich. Als wichtig können gelten den Status quo zu erhalten und Lösungen für das benötigte Bauland zu finden.

Westen

Das Hinterland sagt von sich, es sei stolz und schön, hier gibt es Natur und Bauland, hier ist Potenzial für Industrie und Innovation. Das Vereinsleben erodiert jedoch und die anhaltende Migration verändert die Dorfgemeinschaften. Dem Sterben der Vereine sollte dringend entgegengearbeitet werden, der anhaltende Bevölkerungsrückgang trägt nicht zur Verbesserung der Lage bei. Die wichtigsten Aufgaben wären, die Dorfgemeinschaften lebendig zu halten, qualifizierte Fachkräfte zu gewinnen und das kulturelle Leben mit neuem Leben zu erwecken. Der alle sieben Jahre stattfindende Grenzgang in Biedenkopf zeigt zum Beispiel sehr deutlich den Wunsch der Bevölkerung

nach kultureller Teilhabe. Die Lebensqualität der Familien muss aufrechterhalten und ausgebaut werden, es braucht Lösungen für das Hinterland als attraktive Wohn- und Arbeitsregion, um die Jugend zu halten, zum Beispiel mit Gymnasien, mit attraktiven Arbeitsplätzen und einem kulturellen Angebot.

Zusammenfassung Mitte, Norden, Osten, Süden, Westen

Abseits von Marburg kämpft jede Region mehr oder weniger um ihrer Attraktivität. Zuviel Jugend zieht weg, hier sterben mehr Menschen als geboren werden, die anhaltende Migration führt zu Herausforderungen, die bisher nur unzureichend gelöst sind, die Infrastruktur bröckelt ebenso wie die Attraktivität der Regionen als Lebensort. Das liegt an mangelnden beruflich qualifizierten Entwicklungsmöglichkeiten der Menschen, an nicht vorhandenen und wegbrechenden kulturellen Angeboten und an einem ausgeprägten Kirchturmdenken.

Sachstand der Musikschulen im Landkreis Marburg-Biedenkopf

Im Landkreis Marburg-Biedenkopf gibt es bislang ein dünnes Angebot an musikalischer Bildung. Im Landkreis verteilt agieren kleine, teilweise beherrzte, private Musikschulen mit limitiertem Angebot. Viele der Angebote für musikalische Bildung finden wir in und um Marburg und in dessen näherer Umgebung. Insbesondere im Hinterland agieren noch kleinere und teilweise noch beherrztere private Musikschulen mit einem noch limitierteren Angebot.

Die Musikschule Marburg erreicht mit ihrem Angebot ca. 2.000 Schüler:innen jährlich, davon knapp 800 in Schulkooperationen. Der Eigenleistungsanteil der privaten Haushalte beträgt 59%, die Stadt kofinanziert 36% der Kosten, das Land 5%. Die Evangelische Sing- und Musikschule Stadtallendorf erreicht etwas mehr als 300 Schüler:innen jährlich. Der Eigenleistungsanteil der privaten Haushalte beträgt 76%, die Kommune kofinanziert 14% der Kosten, das Land 11% (Daten 2022). Im Rahmen des bürgerschaftlichen Engagements werden in Biedenkopf 175 Schüler:innen jährlich erreicht.

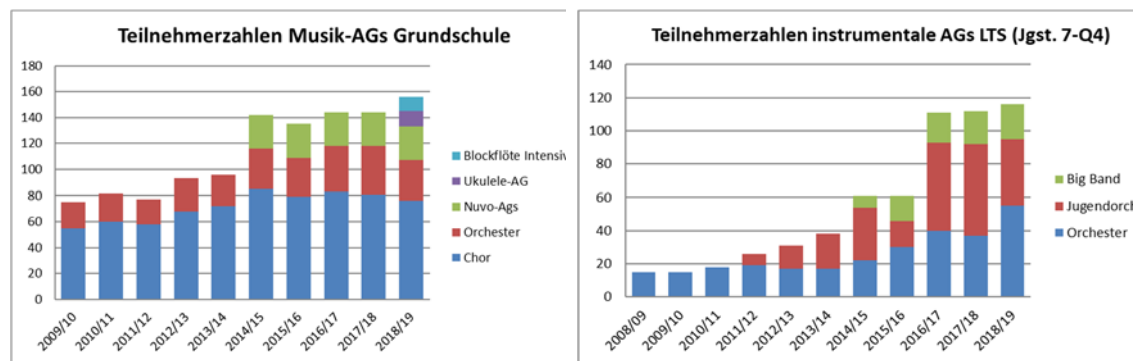
Der Anteil der Musikschüler:innen an den Einwohner:innen ist in Stadtallendorf mit 3,6% am höchsten, gefolgt von Marburg mit 2,9% und Biedenkopf mit 1,3%. Damit liegt Biedenkopf im Durchschnitt des Landkreises. Kleinere Gemeinden können nicht erfasst werden. Daraus folgt die Hypothese: die Versorgung in der Fläche mit musikalischer Bildung liegt deutlich unter 1,3%. Das bedeutet, von 1.000 Einwohner:innen erhalten 13 Einwohner:innen musikalische Bildung in einer Musikschule. Hessen liegt bei 1,6%, Deutschland bei 1,9%.

Damit erreicht die musikalische Bildung im Landkreis Marburg-Biedenkopf 20% weniger Einwohner:innen als im Durchschnitt Hessen und 1/3 weniger Einwohner:innen als im Durchschnitt Deutschland.

Die Erfahrungswerte der Regionalvergleiche in Deutschland zeigen: je kleiner eine Gemeinde, desto höher ist deren Marktdurchdringung mit musikalischer Bildung. Abseits der Großstädte liegt die Marktdurchdringung mit musikalischer Bildung durch öffentliche Musikschulen in Bayern und Baden-Württemberg zwischen 5% und 25%. In Großstädten werden zwischen 0,3% und 1% der Einwohner:innen mit musikalischer Bildung durch öffentliche Musikschulen erreicht.

Zusammenfassung

Das Marktpotenzial für musikalische Bildung durch Musikschulen wird im Landkreis Marburg-Biedenkopf bei Weitem nicht ausgeschöpft. Alle Auswertungen zeigen das gleiche Bild: Die Nachfrage nach musikalischer Bildung steigt mit dem Angebot (siehe hierzu auch die Konzeption Netzwerk – Musikalische Bildung Hinterland). Anbei zwei Grafiken aus der Konzeption:



Die Bedingungen für den Erfolg des Angebots im Sinne von Nachfrage sind in aller Kürze dargestellt: eine professionelle Struktur der Musikschule (Personal, Qualifikation, Ausstattung), aufeinander aufbauende und miteinander verzahnte Angebote, die Vernetzung und Kooperationen für Breitenwirkung und Nachwuchs, eine ausdifferenzierte Ensemblesarbeit, Breitenförderung und Spitzenförderung gehen Hand in Hand, sozial verträgliche Gebühren für breite Teilhabe und eine vernünftige Kofinanzierung der Akteure (Eigenleistung der privaten Haushalte, öffentliche Hand, Sponsoring, Spenden, Verein ...)

Herausforderungen entlang der Rahmenbedingungen im Landkreis

Für den gesamten Landkreis Marburg-Biedenkopf gelten die gleichen Anforderungen an eine flächendeckend qualitätvolle und monetär sozial verträgliche musikalische Bildung: Die Bezahlung der Lehrkräfte muss an allen Standorten angemessen sein, weil sonst der Arbeitsplatz Musikschule unattraktiv ist. Der Eigenleistungsanteil der privaten Haushalte darf höchstens 50% der Gesamtkosten betragen, die anderen 50% kofinanzieren das Land und die Kommunen auf der Grundlage dauerhaft verbindlicher Zusagen. Das Angebot muss flächendeckend ausgebaut werden – an allen Wohn- und Arbeitsorten im Landkreis. Dafür braucht es feste Standorte für die musikalische Bildung im Landkreis, zum Beispiel drei Musikschul-Häuser – jeweils eines in Marburg, Biedenkopf und Stadtallendorf mit jeweils in den Kreis streuenden Zweigstellen. Und es braucht neue Konzepte, um neue Zielgruppen zu erreichen (Musik für alle Menschen – von der Krippe bis zum Altenheim).

Öffentlich verankerte musikalische Bildung allein löst nicht alle Herausforderungen im Landkreis. Sie kann jedoch weit über ihren pädagogischen Nutzen, an der Bildung des ganzen Menschen entscheidend mitzuwirken, als Ort der Emergenz – der Ermöglichung einen substanziellen Mehrwert für den Landkreis und für jede Gemeinde stiften. Musikalische Bildung bereichert das öffentliche Leben. Durch sie entstehen mannigfache Mitwirkungs- und Gestaltungsmöglichkeiten, vom Chor über das Ensemble bis zum Orchester, vom Projekt bis zum als sinnhaft empfundenen Ehrenamt, von ihrer Integrationswirkung für jede Herkunftskultur bis zum altersübergreifenden, inklusiven Angebot. Musik verbindet. Mit öffentlich verankerter musikalischer Bildung steigt die Lebensqualität der Familien. Öffentlich verankerte musikalische Bildung schafft einen weichen Standortvorteil, entlang dieser auch Standortfragen von Unternehmen entschieden werden.

Das gemeinsame Musizieren ist ein Sehnsuchtsort für viele Menschen. Ab dem sechsten Lebensjahr musizieren knapp 19% der Menschen in Deutschland, bei Kindern und Jugendlichen liegt der Anteil bei knapp 50%. Für den Zugang zum Musizieren sorgen vor allen Dingen öffentliche Musikschulen und allgemeinbildende Schulen, hier lernen die Kinder ihr Handwerkszeug für ihr Mitwirken in Musikvereinen, Chören und Orchestern³.

³ Alle Zahlen finden Sie hier: <https://bundemusikverband.de/zahlen/>, Amateurmusizieren in Deutschland. Ergebnisse einer Repräsentativbefragung in der Bevölkerung ab 6 Jahre, Bonn 03/2021,

Die spezifischen Herausforderungen im Landkreis Marburg-Biedenkopf ergeben sich aus der aktuellen Verfasstheit der öffentlich verankerten musikalischen Bildung. Die Musikschule in Marburg arbeitet erfolgreich und professionell. Die Zukunft der Musikschule in Stadtallendorf ist über das Jahr 2024 hinaus ungewiss, in Biedenkopf gibt es keine öffentliche Musikschule. Weiter abgelegene Gemeinden haben nur mit einem unverhältnismäßig hohen Aufwand Zugang zur musikalischen Bildung.

Die Kräfte an der Musikschule Marburg reichen kaum über diese hinaus, sie unterstützt die Aktionsgruppe *Gemeinsame Zukunft der Musikschulen im Landkreis Marburg-Biedenkopf* mit wertvollem Rat und gezielten Kooperationsangeboten, jedoch kann sie nicht die strukturellen Probleme im Landkreis lösen. Die Musikschule Stadtallendorf implodiert, ein geordneter und kraftvoller Gestaltungswille zur Neuordnung der Musikschule gelingt ihr nicht aus eigener Kraft, sie braucht Hilfe von anderen. In Biedenkopf arbeitet mit großem Engagement ein kleines Team an der Belastungsgrenze und darüber hinaus an der Schaffung einer institutionellen Lösung für die musikalische Bildung im Hinterland, auch dieses Team braucht die Unterstützung des Landkreises.

Eine große Herausforderung ergibt sich aus der vielfach wahrgenommenen mentalen Verfasstheit des Landkreises Marburg-Biedenkopf, die Perspektive für mögliche Lösungen an den jeweiligen Gemarkungsgrenzen auszurichten. Mit der Aktionsgruppe und einer möglicherweise im Arbeitsfortschritt erweiterten personellen Besetzung in dieser mag es gelingen, das Denken und Handeln entlang des Projekts musikalische Bildung am gesamten Landkreis Marburg-Biedenkopf auszurichten. Die Leitfrage muss sein: Was kann ich tun, dass es dem Landkreis im Musikschulbereich besser geht? Die Marktdurchdringung mit musikalischer Bildung im Landkreis ist mit 1,3% signifikant zu gering. Aus dieser Tatsache ergibt sich der Handlungsdruck, der nur gemeinsam gelöst werden kann: Deutlich mehr musikalische Bildung im gesamten Landkreis Marburg-Biedenkopf.

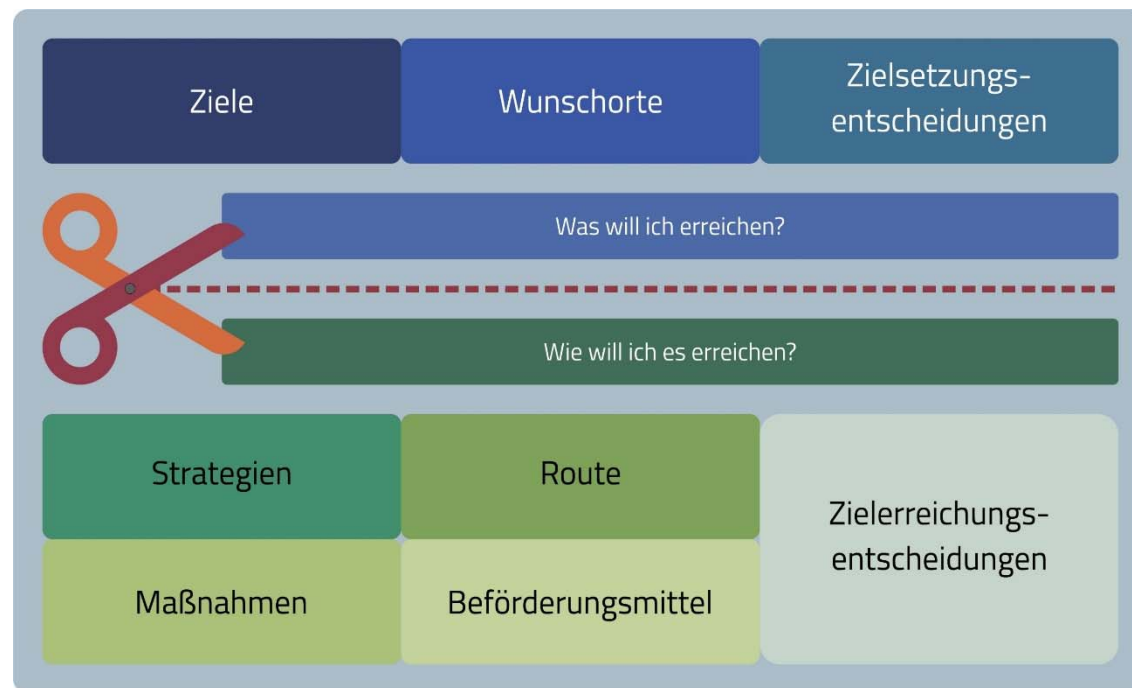
Ziele, Strategien und Handlungsfelder für die musikalische Bildung

Die Aktionsgruppe *Gemeinsame Zukunft der Musikschulen im Landkreis Marburg-Biedenkopf* erarbeitete am 15. Mai 2023 auf Grundlage der Strukturdaten des Landkreises, des Sachstandes der Musikschulen im Landkreis und der Herausforderungen entlang der

Link zum Download der Studie: https://bundemusikverband.de/wp-content/uploads/2022/10/2021_03_miz_Amateurmusizieren-in-Deutschland.pdf.pdf

Rahmenbedingungen im Landkreis Marburg-Biedenkopf die Leitlinien für eine konzeptionell durchdachte zukünftig stabile Gestaltung der Musikschulen.

Die Erarbeitung der Leitlinien folgte dem Grundgedanken, im ersten Arbeitsschritt ausschließlich zu definieren, was man gemeinsam erreichen will, für was es sich lohnt, sich gemeinsam einzusetzen – für den Landkreis Marburg-Biedenkopf. Es geht immer darum, das Machbaren im Möglichen zu definieren – eine erstrebenswerte Zukunft unter Hinzunahme der potenziellen Ressourcen. Denn die Bedingungs-lagen der Gegenwart sind nur insofern von Bedeutung, als man sie nicht ändern kann. In die Zukunft gedacht, kann man die meisten Bedingungs-lagen der Gegenwart entlang der angestrebten Zukunft verändern, um diese zu erreichen.



Ziele

Das Leitziel für das Jahr 2030 lautet: Versorgung mit musikalischer Bildung – die flächendeckende Durchdringung des Landkreis Marburg-Biedenkopf mit musikalischer Bildung. Wir erreichen 2,5% der Einwohner:innen das entspricht ca. 6.250 Schüler:innen. Die Zielerreichung wird regelmäßig mit der Durchdringung anhand von Regionalschlüsseln in Prozent gemessen.

Das Leitziel folgt damit dem größten Handlungsdruck und dem größtmöglichen Beitrag, den öffentlich verankerte musikalische Bildung für den Landkreis Marburg-Biedenkopf leisten

kann. Das Leitziel weist deutlich über lokale Spezifika hinaus, es bezieht sich explizit auf den gesamten Landkreis und seiner Teile, für die jeweils die 2,5% gelten.

Dem Leitziel müssen unterstützende Ziele beigestellt werden, um dieses zu befördern und unter bestimmten Maßgaben zu erreichen. **Das unterstützende Ziel Finanzen lautet:** Der maximal als sozialverträglich akzeptierte Anteil der privaten Haushalte im Landkreis Marburg-Biedenkopf zur Finanzierung der musikalischen Bildung in öffentlichen Musikschulen ist 50 Prozent. Die Messgröße hierzu sind die Prozent am Gesamthaushalt der jeweiligen öffentlichen Musikschule. **Die unterstützende Ziel-Struktur lautet:** Kooperation von drei institutionalisierten Standorten im Landkreis, die vernetzt zusammenwirken. Der nächste Musikschulunterricht ist maximal 15 Minuten entfernt. Die Messgröße hierzu ist der Zeitaufwand für die Anfahrt zum nächsten Musikunterricht. **Das unterstützende Ziel Qualität lautet:** Die drei Musikschulen im Kreis arbeiten und entwickeln sich weiter entlang der VdM-Kriterien. Bis 2030 sind alle VdM-Kriterien erfüllt. Die Messgröße hierzu ist der Erreichungsgrad der VdM-Kriterien in Prozent.

Strategien



Die Entwicklung passgenauer Strategien ist das Herzstück jeder gelungenen Konzeption. Mit guten Strategien arbeitet man kräfteschonend (effizient) an der Erreichung der Ziele (effektiv). Strategien definieren die Leitplanken des Handelns. Strategien sind die Leitmaximen der täglichen Arbeit. Gute Strategien entstehen immer aus dem Kontext der Gegenwart. Deshalb gibt es keine Strategien mit ewiger Gültigkeit für alles. Ziele haben „Ewigkeitswert“. Strategien haben eine Halbwertszeit von drei bis fünf Jahren.

Die Entwicklung von Strategien ist die kreativste Arbeit im Rahmen der Erstellung eines Konzepts. Die Aktionsgruppe ermächtigte sich, neue Gedanken „Outside-The-Box“ zu denken und zog hierbei auch KI-gestützte (ChatGPT 4.0) Expertise hinzu. Die Ausgangsüberlegungen im Überblick:

- Ein **Kooperationsnetzwerk** musikalische Bildung im Landkreis Marburg-Biedenkopf bestehend aus drei zentralen Standorte für den Bezug zur Region und neue Kooperationsformen für digital gestützte musikalische Bildung. Kirchen, Schulen und KiTas sind als Zentren und Multiplikatoren für musikalische Bildung vorstellbar. Partnerschaften mit Schulen erleichtern den Zugang zur musikalischen Bildung. Diese erhalten Unterstützung bei der Implementierung von Musikprogrammen und beim Austausch von Ressourcen und Fachwissen. Durch Kooperationen mit Kulturinstitutionen wie Musikvereinen, Orchestern, Chören und Theatern können musikalische Bildungsangebote erweitert und Synergien genutzt werden. Kooperationen können auch die Bürgerschaft in Form von Arbeits- und Projektgruppen einbeziehen – für die Entwicklung von Ideen und die Durchführung gemeinsamer lokaler Projekte.
- **Digitalisierung**: Die Chancen im Rahmen der Digitalisierung werden z.B. dafür genutzt, einheitliche Software zum Einsatz zu bringen. Das bietet dann auch die Möglichkeit, sich besser austauschen, leichter Kurse zu buchen und auf Angebote hinzuweisen, die vielleicht eine der anderen Musikschulen vorhält, wie etwa bei weniger gefragten Instrumenten (z.B. Oboe). Hier können auch Gelder im Rahmen der Fördermittel aus dem hessischen Digitalisierungsministerium genutzt werden.
- Für die **Öffentlichkeitsarbeit** ist auch die Kreispolitik ein wichtiger Partner. Das Mitwirken an den kulturpolitischen Leitlinien ist ein wesentlicher Baustein der Öffentlichkeitsarbeit. Fundierte Informationen stellen die Bedeutung musikalischer Bildung heraus, deren Vorteile für die persönliche Entwicklung, für das soziale Miteinander und die kognitiven Fähigkeiten der Menschen. Veranstaltungen und Auftritte fördern das Selbstvertrauen der Schüler:innen und tragen wesentlich zur positiven öffentlichen Wahrnehmung der musikalischen Bildung bei.
- Die **Zuwachsregion** Nr. 1 für musikalische Bildung ist Biedenkopf und das Hinterland. Hier gilt es im ersten Schritt, die Infrastruktur aufzubauen.
- Musikalische Bildung braucht **Träger**, die ein verlässliches, systematisches und wirksames Arbeiten ermöglichen. Die Klärung der Trägerschaften ist von zentraler Bedeutung.
- **Resilienz** durch Digitalisierung und institutionelle Förderung. Musikalische Bildung muss innerhalb der technischen und rechtlichen Möglichkeiten weitgehend ohne externe Störgrößen funktionieren, (neue Pandemien, verlässliche Zusagen der Kofinanzierungen)
- Eine angemessene, verlässliche und kontinuierliche **Kofinanzierung** durch das Land und die Städte und Gemeinden stellt das Angebot einer qualitativ hochwertigen musikalischen Bildung sicher. Die Kofinanzierung kann durch Förderprogramme,

Spenden oder Partnerschaften mit Unternehmen und Stiftungen erhöht werden. Die Kofinanzierung kann auch Einzelbereiche und Sonderaktionen umfassen, zum Beispiel günstige Leihinstrumente und Proberäume, soziale Ermäßigungen, Auftrittsorte, Aufnahmestudios und das technische Equipment für Konzerte.

- Ein breites **Angebot** an Musikstilen und Instrumenten deckt die Interessen und Vorlieben der Bevölkerung im Landkreis ab und eröffnet mehr Menschen die Möglichkeit, sich für musikalische Bildung zu begeistern – Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren. Eine Ausweitung der Kapazitäten führt automatisch zu mehr Teilhabe an musikalischer Bildung, weil die Nachfrage das Angebot deutlich übersteigt.
- **Lehrkräfte** sind der Schlüssel für Kundenbindung und Wahrnehmung von Qualität. Investitionen in die Aus- und Weiterbildung der Musiklehrer:innen, in auskömmliche und faire Gehälter und Honorare und in berufliche Entwicklungsperspektiven führen zu qualitativ hochwertigem Unterricht und sind wirksame Anreize, um Musiklehrkräfte im Landkreis zu halten und neue Lehrkräfte zu gewinnen.
- Durch eine systematische und aussagenstarke **Evaluation** der angebotenen Leistungen können die Wirkungen der Strategien zur Entwicklung der musikalischen Bildung im Landkreis Marburg-Biedenkopf gemessen werden, Erfolge können gut in der Öffentlichkeitsarbeit verwendet werden und notwendige Anpassungen der Strategien und Maßnahmen zielgenau vorgenommen werden.

Aus diesen Überlegungen entwickelte die Aktionsgruppe eine Ziele- und Strategiematrix. Sie stellt die Ziele und Strategien in einen Wirkungszusammenhang. Jeder Wirkungszusammenhang kann mit einem Handlungsfeld beschrieben werden.

Die erarbeiteten Ziele im Überblick

1. **Marktdurchdringung** 2,5% | Flächendeckende Durchdringung des Landkreis Marburg-Biedenkopf mit musikalischer Bildung. Wir erreichen 2,5% der Einwohner:innen.
2. **Finanzierung** 50% Eigenleistung | Der maximal als sozialverträglich akzeptierte Anteil der privaten Haushalte im Landkreis Marburg-Biedenkopf zur Finanzierung der musikalischen Bildung in den drei Musikschulen ist 50 Prozent.
3. **Struktur** 15 Minuten | Kooperation von drei institutionalisierten Standorten im Landkreis, die vernetzt zusammenwirken. Der nächste Musikschulunterricht ist maximal 15 Minuten entfernt.
4. **Qualität** 100% VdM | Die drei Musikschulen arbeiten und entwickeln sich weiter entlang der VdM-Kriterien. Bis 2030 sind alle VdM-Kriterien erfüllt.

Die erarbeiteten Strategien im Überblick

- A. **Spürbare Exzellenz** | analog & digital, Unterricht & Veranstaltungen
- B. **Kooperation in Partnerschaft**
- C. **Verlässliche Strukturen**
- D. **Weiterentwicklung „Outside-The-Box“** | Formate, Inhalte, Zielgruppen, Orte)
- E. **Markenbildung** | Erklär-Konzept für musikalische Bildung in Marburg-Biedenkopf

Die Handlungsfelder

Ziele	Marktdurchdringung 2,5%	Finanzierung 50% Eigenleistung	Struktur 15 Minuten	Qualität 100% VdM
Strategien	Flächendeckende Durchdringung des Landkreis Marburg-Biedenkopf mit musikalischer Bildung. Wir erreichen 2,5% der Einwohner:innen.	Der maximal als sozialverträglich akzeptierte Anteil der privaten Haushalte im Landkreis Marburg-Biedenkopf zur Finanzierung der musikalischen Bildung in öffentlichen Musikschulen ist 50 Prozent.	Kooperation von drei institutionalisierten Standorten im Landkreis, die vernetzt zusammenwirken. Der nächste Musikschulunterricht ist maximal 15 Minuten entfernt.	Die öffentlichen Musikschulen arbeiten und entwickeln sich weiter entlang der VdM-Kriterien. Bis 2030 sind alle VdM-Kriterien erfüllt.
Spürbare Exzellenz analog & digital Unterricht & Veranstaltungen	1 A	2 A	3 A	4 A
Kooperation in Partnerschaft	1 B	2 B	3 B	4 B
Verlässliche Strukturen	1 C	2 C	3 C	4 C
Weiterentwicklung Outside-The-Box Formate, Inhalte, Zielgruppen, Orte	1 D	2 D	3 D	4 D
Markenbildung Erklär-Konzept für musikalische Bildung in Marburg-Biedenkopf	1 E	2 E	3 E	4 E

In der Ziele-Strategie-Matrix entstehen die Handlungsfelder organisch aus dem Zusammenspiel von Zielen und Strategien. Die Maßnahmen entstehen innerhalb der Handlungsfelder. So können zum Beispiel im Handlungsfeld 1|A drei Maßnahmen stehen und im Handlungsfeld 2|C eine Maßnahme. Entscheidend ist, für jedes Ziel mindestens eine Maßnahme zu haben, die in Beziehung zu einer Strategie steht. Das Schöne an diesem Vorgehen ist, dass alle Aktivitäten „wie von selbst“ im Sinne der Ziele wirken.

Ziele	Marktdurchdringung 2,5%	Finanzierung 50% Eigenleistung	Struktur 15 Minuten	Qualität 100% VdM
Strategien	Flächendeckende Durchdringung des Landkreis Marburg-Biedenkopf mit musikalischer Bildung. Wir erreichen 2,5% der Einwohner:innen.	Der maximal als sozialverträglich akzeptierte Anteil der privaten Haushalte im Landkreis Marburg-Biedenkopf zur Finanzierung der musikalischen Bildung in öffentlichen Musikschulen ist 50 Prozent.	Kooperation von drei institutionalisierten Standorten im Landkreis, die vernetzt zusammenwirken. Der nächste Musikschulunterricht ist maximal 15 Minuten entfernt.	Die öffentlichen Musikschulen arbeiten und entwickeln sich weiter entlang der VdM-Kriterien. Bis 2030 sind alle VdM-Kriterien erfüllt.
Spürbare Exzellenz analog & digital Unterricht & Veranstaltungen	Wir begeistern die Kommunen und die Öffentlichkeit Info-Veranstaltung auf kommunaler Ebene mit den drei Musikschulen im Winter 2023/24		Geeignete digitale Werkzeuge finden, z.B. Apps für die Unterrichtsunterstützung	Lehrkräfte mit VdM-Kriterien Fortbildungen nach VdM-Kriterien
Kooperation in Partnerschaft	Aufbau einer verlässlichen Datenbank mit möglichen Kooperationspartnern		Konzept-Info, z.B. RMS Waldeck-Frankenberg zur Zusammenarbeit mehrerer Musikschulen Neustart Musikschule Stadellendorf bis 12/2024 Konzept für vernetzte Zusammenarbeit Drei eigenständige Musikschulhäuser und Außenstellen mit Kooperationspartnern installieren bis 12/2024	
Verlässliche Strukturen	Bürgermeister:innen und Kommunen einbinden (Hausaufgabe Dr. Ried)	Finanz-Plan entwickeln	Geeignete digitale Werkzeuge finden für das Management der Musikschulen (z.B. iMika)	
Weiterentwicklung Outside-The-Box Formate, Inhalte, Zielgruppen, Orte	Produktentwicklung auf Kreisebene Info-Veranstaltung auf kommunaler Ebene mit den drei Musikschulen im Winter 2023/24	Innovationsfonds gründen Förderpartnerschaften finden Stiftung, Schirmherrschaft, Sponsoren-Paket		
Markenbildung Erklär-Konzept für musikalische Bildung in Marburg-Biedenkopf	Erklär-Konzept Marke musikalische Bildung für den Markenaufbau Online-Strategie Website, Social-Media	Konzept für Sponsoring und Patenschaften		

Die Handlungsfelder im Überblick

Ziele Strategien	Handlungsfeld in Stichpunkten
Marktdurchdringung 2,5% Spürbare Exzellenz	1 A <ul style="list-style-type: none"> Wir begeistern die Kommunen und die Öffentlichkeit Info-Veranstaltung auf kommunaler Ebene mit den drei Musikschulen im Winter 2023/24
Marktdurchdringung 2,5% Kooperation in Partnerschaft	1 B <ul style="list-style-type: none"> Aufbau einer verlässlichen Datenbank mit möglichen Kooperationspartnern

Marktdurchdringung 2,5% Verlässliche Strukturen	1 C <ul style="list-style-type: none"> • Bürgermeister:innen und Kommunen einbinden (Hausaufgabe Dr. Ried)
Marktdurchdringung 2,5% Weiterentwicklung Outside-The-Box	1 D <ul style="list-style-type: none"> • Produktentwicklung auf Kreisebene • Info-Veranstaltung auf kommunaler Ebene mit den drei Musikschulen im Winter 2023/24
Marktdurchdringung 2,5% Markenbildung	1 E <ul style="list-style-type: none"> • Erklär-Konzept Marke musikalische Bildung für den Markenaufbau • Online-Strategie Website, Social-Media

Ziele Strategien	Handlungsfeld in Stichpunkten
Finanzierung 50% Eigenleistung Verlässliche Strukturen	2 C <ul style="list-style-type: none"> • Finanzplan entwickeln
Finanzierung 50% Eigenleistung Weiterentwicklung Outside-The-Box	2 D <ul style="list-style-type: none"> • Innovationsfonds gründen • Förderpartnerschaften finden • Stiftung, Schirmherrschaft, Sponsoren-Paket

Finanzierung 50% Eigen- leistung	2 E • Konzept für Sponsoring und Patenschaften
Marken- bildung	

Ziele Strategien	Handlungsfeld in Stichpunkten
Struktur 15 Minuten Spürbare Exzellenz	3 A • Geeignete digitale Werkzeuge finden, z.B. Apps für die Unterrichtsunterstützung
Struktur 15 Minuten Kooperation in Partnerschaft	3 B • Konzept-Info, z.B. KMS Waldeck-Frankenberg zur Zusammenarbeit mehrerer Musikschulen • Neustart Musikschule Stadtallendorf bis 12/2024 • Konzept für vernetzte Zusammenarbeit • Drei eigenständige Musikschul-Häuser und Außenstellen mit Kooperationspartnern installieren bis 12/2024
Struktur 15 Minuten Verlässliche Strukturen	3 C • Geeignete digitale Werkzeuge finden für das Management der Musikschulen (z.B. iMikel)

Ziele Strategien	Handlungsfeld in Stichpunkten
Qualität 100% VdM Spürbare Exzellenz Koope- ration in Partnerschaft Verlässliche Strukturen	4 A – 4 B – 4 C <ul style="list-style-type: none"> • Lehrkräfte mit VdM-Kriterien • Fortbildungen nach VdM-Kriterien

Kalkulationsbeispiel für die Budgetierung der musikalischen Bildung

Der Kalkulationsansatz für die Budgetierung der musikalischen Bildung im Landkreis Marburg-Biedenkopf entwickelt sich aus dem Leitziel, im Jahr 2030 mit musikalischer Bildung 2,5% der Einwohner:innen im Landkreis⁴ zu erreichen. Die Datenbasis schöpft aus öffentlich zugänglichen Quellen wie dem Statistischen Bundesamt, dem Statistischen Landesamt Hessen und den statistischen Daten des Landkreises Marburg-Biedenkopf und sie schöpft aus dem Gutachten zur Analyse der Förderlandschaft der öffentlichen Musikschulen in Hessen, ihrer Musikschulstruktur und die Entwicklung

⁴ Quelle: https://www.marburg-biedenkopf.de/dienste_und_leistungen/kreisverwaltung_landkreis/Ueber-unseren-Landkreis.php

entsprechender Lösungsmöglichkeiten im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst (Gutachten HMWK)⁵.

Kalkulationsansatz für die Budgetierung der musikalischen Bildung im Landkreis Marburg-Biedenkopf										
Ziel 2030	Musikalische Bildung für die Einwohner:innen in %								2,5%	
	Jahr	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	Annahmen
Einwohner:innen Landkreis Marburg-Biedenkopf		248.630	249.056	249.482	249.909	250.335	250.761	251.187	251.614	1,2%
Musikalische Bildung für die Einwohner:innen in %		1,3%	1,5%	1,6%	1,8%	2,0%	2,2%	2,3%	2,5%	
Musikschüler:innen im Landkreis Marburg-Biedenkopf		3.174	3.635	4.057	4.501	4.946	5.398	5.841	6.290	

6

Entlang der Bevölkerungsvorausberechnung von Destatis⁷ ergeben sich aus dem Durchschnitt der Varianten 01, 02 und 03 für Hessen bei einer Zunahme von 1,2% pro Jahr 251.614 Einwohner:innen im Jahr 2030 für den Landkreis Marburg-Biedenkopf. Daraus ergibt sich die nominelle Zielgröße von 6.290 Schüler:innen im Jahr 2030, ausgehend von 3.174⁸ Schüler:innen im Jahr 2023. Damit wächst die Zahl der Schüler:innen in den Jahren 2024 bis 2030 um 3.116 neue Schüler:innen.

Für die weitere Berechnung wird die Datenbasis aus dem Gutachten HMWK herangezogen. Die Daten in folgender Tabelle beziehen sich auf das Jahr 2020.

Jahreswochenstunden x Schulwochen = effektive Unterrichtsstunden p.a.	1.265.559
Hochrechnung zzgl. 5% Verwaltungs-Mitarbeiter:innen	66.608
Musikschüler:innen Hessen	103.742

⁵ Das Gutachten ist hinterlegt auf <https://www.musikschulenhessen.de/herbsttagungen/>. Der Bereich ist mit einem Passwort geschützt. Dieses erbitten Sie sich bitte persönlich unter Angabe Ihrer Gründe direkt beim VdM Hessen: <https://www.musikschulenhessen.de/kontakt/>.

⁶ Sie finden die Tabelle in der Anlage dieses Dokuments.

⁷ Quelle: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Bevoelkerungsvorausberechnung/inhalt.html>

⁸ Quelle: Datenbasis Marburg, Stadtallendorf, Biedenkopf aus dem Gutachten 2020 für das HMWK und Daten Biedenkopf 2023

Alle Mitarbeiter:innen	2.714
Pädagogische Mitarbeiter:innen	2.578
Verwaltungs-Mitarbeiter:innen	136
Jahresarbeitsstunden alle Mitarbeiter:innen	1.330.666
Jahresarbeitsstunden Pädagogische Mitarbeiter:innen	1.264.133
Jahresarbeitsstunden je Mitarbeiter:in	490
Jahresarbeitsstunden Verwaltungs-Mitarbeiter:innen	66.533
Musikschüler:innen Hessen je Pädagogische:r Mitarbeiter:in	40
Gehalt pro Stunde je Verwaltungs- und Pädagogischem Angestellten	75,83 €
Honorar pro Stunde je Honorarkraft	19,26 €

Aus obenstehenden Daten werden die Zahlen und Kosten für die musikalische Bildung im Landkreis Marburg-Biedenkopf ausgehend von der wachsenden Zahl der Schüler:innen hochgerechnet. Weiterhin beinhaltet die Hochrechnung eine jährliche Umwandlung von Honorarstellen in festangestellte Arbeitsverhältnisse auf TVÖD-Basis und berücksichtigt dabei die Stoßrichtung des Bundessozialgerichts, weisungsgebundene Honorarverträge zunehmend als sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse anzusehen⁹.

⁹ Siehe hierzu:

https://www.bsg.bund.de/SharedDocs/Verhandlungen/DE/2022/2022_06_28_B_12_R_03_20_R.html

Hochrechnungen Landkreis Marburg-Biedenkopf								
Musikschüler:innen im Landkreis Marburg-Biedenkopf	3.174	3.615	4.057	4.501	4.946	5.393	5.841	6.290
Pädagogische Mitarbeiter:innen im Landkreis Marburg-Biedenkopf	79	90	101	112	123	134	145	156
Verwaltungs-Mitarbeiter:innen im Landkreis Marburg-Biedenkopf	4	5	5	6	6	7	8	8
Summe Mitarbeiter:innen im Landkreis Marburg-Biedenkopf	83	95	106	118	129	141	153	165
Jahresarbeitsstunden Pädagogische Mitarbeiter:innen	38.676	44.047	49.435	54.842	60.267	65.710	71.171	76.650
Jahresarbeitsstunden Verwaltungs-Mitarbeiter:innen	2.036	2.318	2.602	2.886	3.172	3.458	3.746	4.034
Jahresarbeitsstunden alle Mitarbeiter:innen	40.712	46.365	52.037	57.728	63.439	69.168	74.917	80.684
Anteil TVÖD Pädagogische Mitarbeiter:innen	60%	60%	71%	77%	83%	89%	94%	100%
TVÖD Pädagogische Mitarbeiter:innen	1.759.694,51 €	2.194.895,12 €	2.677.620,02 €	3.208.105,21 €	3.786.586,68 €	4.413.300,42 €	5.088.482,44 €	5.812.368,71 €
Honorarkräfte	297.962,25 €	290.858,93 €	272.034,61 €	241.429,34 €	198.983,19 €	144.636,20 €	78.328,46 €	- €
TVÖD Verwaltungs-Mitarbeiter:innen	154.359,17 €	175.792,52 €	197.298,32 €	218.876,57 €	240.527,28 €	262.250,45 €	284.046,07 €	305.914,14 €
Personalkosten Summe	2.212.015,92 €	2.661.546,57 €	3.146.952,95 €	3.668.411,13 €	4.226.097,15 €	4.820.187,08 €	5.450.856,96 €	6.118.282,86 €
Durchschnittliche Personalkosten je MA pro Monat	2.219,96 €	2.345,43 €	2.470,90 €	2.596,38 €	2.721,85 €	2.847,32 €	2.972,80 €	3.098,27 €
Durchschnittliche Sachkosten je MA pro Monat	214,81 €	214,81 €	214,81 €	214,81 €	214,81 €	214,81 €	214,81 €	214,81 €
Durchschnittliche Sachkosten p.a.	17.836,62 €	20.313,30 €	22.798,36 €	25.291,78 €	27.793,58 €	30.303,75 €	32.822,30 €	35.349,21 €
Durchschnittliche Gesamtkosten je MA je Monat	2.434,77 €	2.560,24 €	2.685,71 €	2.811,18 €	2.936,66 €	3.062,13 €	3.187,60 €	3.313,08 €
Durchschnittliche Gesamtkosten alle MA p.a.	2.426.055,39 €	2.905.306,21 €	3.420.533,24 €	3.971.912,53 €	4.559.620,14 €	5.183.832,12 €	5.844.724,52 €	6.542.473,40 €

10

Die Mitarbeiter:innen werden bis zum Jahr 2030 von 83 auf 165 ansteigen, davon werden 156 pädagogische Mitarbeiter:innen sein. In dem Zuge werden die Jahresarbeitsstunden von knapp 41.000 auf über 80.000 Stunden ansteigen. Der Anteil der TVÖD-Arbeitsverträge steigt pro Jahr um ca. 6% auf 100% im Jahr 2030. Die Personalkosten werden im Jahr 2030 etwas über 6,1 Mio. Euro betragen (2023: 2,2 Mio. Euro). Die Verdreifachung der Personalkosten resultiert aus der Verdoppelung der Mitarbeiter:innen und der sukzessiven Umwandlung aller Stellen in TVÖD-Stellen. Die Sachkosten werden entlang des Personalzuwachses von knapp 18.000 Euro auf etwas über 35.000 Euro im Jahr 2030 steigen. Die gesamten Personal- und Sachkosten werden sich im Jahr 2030 für alle Mitarbeiter:innen etwas über 6,5 Mio. Euro bewegen. Jede:r Mitarbeiter:in wird im Jahre 2030 im Schnitt knapp 3.100 Euro pro Monat verdienen. Nicht eingerechnet in diese Kalkulation ist die jährliche Inflationsrate und der damit verbundene Kaufkraftverlust. Die Hinzunahme einer kalkulatorischen Inflationsrate von 3 Prozent p.a. erfolgt in der folgenden Tabelle.

¹⁰ Sie finden die Tabelle in der Anlage dieses Dokuments.

Annahmen für weitere Kosten und Anpassungen p.a.								
Sachkosten zzgl. laufende Reinvestitionen p.a.	18.728,45 €	21.328,97 €	23.938,28 €	26.556,37 €	29.183,26 €	31.818,94 €	34.463,41 €	37.116,67 €
Investitionen in den Bestand p.a.	1.498,28 €	1.706,32 €	1.915,06 €	2.124,51 €	2.334,66 €	2.545,52 €	2.757,07 €	2.969,33 €
Qualitätsmanagement VdM Musikschulen incl. Evaluationen p.a.	11.109,00 €	12.651,53 €	14.199,27 €	15.752,22 €	17.310,39 €	18.873,78 €	20.442,37 €	22.016,19 €
Digitalisierung Anschaffungskosten je MA p.a.	33.214,07 €	37.825,97 €	42.453,46 €	47.096,54 €	51.755,21 €	56.429,47 €	61.119,32 €	65.824,76 €
Fortbildungen (fachlich, persönlich, Digitalisierung, Qualitätsmanagement) der Mitarbeiter:innen p.a.	20.758,80 €	23.641,23 €	26.533,41 €	29.435,34 €	32.347,01 €	35.268,42 €	38.199,57 €	41.140,47 €
Gesamtkosten p.a.	2.511.363,98 €	3.002.460,23 €	3.529.572,72 €	4.092.877,51 €	4.692.550,67 €	5.328.768,23 €	6.001.706,27 €	6.711.540,82 €
Gesamtkosten p.a. je Schüler:in	791,23 €	830,62 €	870,01 €	909,40 €	948,79 €	988,18 €	1.027,57 €	1.066,96 €
Inflation, Preissteigerungen bezogen auf die Gesamtkosten p.a.	3%	3%	3%	3%	3%	3%	3%	3%
Hochrechnung Gesamtkosten p.a.	2.586.704,90 €	3.092.534,03 €	3.635.459,90 €	4.215.663,84 €	4.833.327,19 €	5.488.631,28 €	6.181.757,45 €	6.912.887,05 €

11

Zusätzlich zu den Personal- und den Sachkosten entstehen weitere Kosten, die ihre Begründung im Gutachten HMWK finden und die jahrzehntelange chronische Unterfinanzierung der musikalischen Bildung in Hessen beenden wollen. Notwendige Reinvestitionen durch Verschleiß, Investitionen in den Bestand, das Qualitätsmanagement inklusive Evaluationen, Investitionen in die Digitalisierung und Fortbildungen der Mitarbeiter:innen. Aus all diesen Kosten zuzüglich der bereits kalkulierten Personal- und Sachkosten ergibt sich ein Gesamtetat von knapp 7 Mio. Euro im Jahr 2030.

Berechnung je Schüler:in p.a.								
Gesamtkosten je Schüler:in	814,97 €	855,54 €	896,11 €	936,68 €	977,25 €	1.017,83 €	1.058,40 €	1.098,97 €
Eigenleistung private Haushalte	407,48 €	427,77 €	448,06 €	468,34 €	488,63 €	508,91 €	529,20 €	549,48 €
Kofinanzierung kommunale Gebietskörperschaften	285,24 €	299,44 €	313,64 €	327,84 €	342,04 €	356,24 €	370,44 €	384,64 €
Kofinanzierung Land	122,25 €	128,33 €	134,42 €	140,50 €	146,59 €	152,67 €	158,76 €	164,85 €
Alle Berechnungen OHNE Miete für die Räume								

12

Die Gesamtkosten je Schüler:in werden von 815 Euro im Jahr 2023 um etwas über 280 Euro auf knapp 1.100 Euro im Jahr 2030 steigen. Diese Kosten tragen gemeinschaftlich die privaten Haushalte, die kommunalen Gebietskörperschaften und das Land Hessen. In der Summe werden sich im Jahr 2030 knapp 500 Euro je Schüler:in für die privaten Haushalte ergeben (50%), die kommunalen Gebietskörperschaften kofinanzieren mit 385 Euro (35%) je Schüler:in mit und das Land Hessen 165 Euro (15%) je Schüler:in.

¹¹ Sie finden die Tabelle in der Anlage dieses Dokuments.

¹² Sie finden die Tabelle in der Anlage dieses Dokuments.

Berechnung Gesamt p.a.								
Gesamtkosten Schüler:innen	2.586.704,90 €	3.092.534,03 €	3.635.459,90 €	4.215.663,84 €	4.833.327,19 €	5.488.631,28 €	6.181.757,45 €	6.912.887,05 €
Eigenleistung private Haushalte	1.293.352,45 €	1.546.267,02 €	1.817.729,95 €	2.107.831,92 €	2.416.663,59 €	2.744.315,64 €	3.090.878,73 €	3.456.443,52 €
Kofinanzierung kommunale Gebietskörperschaften	905.346,72 €	1.082.386,91 €	1.272.410,96 €	1.475.482,34 €	1.691.664,52 €	1.921.020,95 €	2.163.615,11 €	2.419.510,47 €
Kofinanzierung Land	388.005,74 €	463.880,10 €	545.318,98 €	632.349,58 €	724.999,08 €	823.294,69 €	927.263,62 €	1.036.933,06 €
Alle Berechnungen OHNE Miete für die Räume								

13

Überträgt man die Zahlen je Schüler:in auf das Gesamte, so ergeben sich für das Jahr 2030 knapp 7 Mio. Euro Gesamtkosten für die musikalische Bildung im Landkreis Marburg-Biedenkopf. Die privaten Haushalte tragen hiervon knapp 3,5 Mio. Euro, die kommunalen Gebietskörperschaften etwas mehr als 2,4 Mio. Euro und das Land Hessen etwas über 1 Mio. Euro.

Die Arbeit der Aktionsgruppe *Gemeinsame Zukunft der Musikschulen im Landkreis Marburg-Biedenkopf* beendete mit diesem Zwischenstand ihre konzeptionelle Arbeit am 13. Juni 2023. Die Arbeit der Aktionsgruppe wurde Oktober 2023 mit einem Termin zum Thema Marketing in den Musikschulen fortgesetzt. Sie wird zudem im Jahr 2024 fortgeführt werden. Zwischendurch gab es vom Landkreis aus geführte Einzeltermine mit den Musikschulen bzw. den Kommunen. Weiterhin standen im Oktober 2023 die Bürgermeisterwahl in Stadtallendorf an.

Die Aktionsgruppe plant, im Jahr 2024 einen verbindlichen politischen Willen zur Umsetzung ab dem Jahr 2025 herzustellen und in diesem Zuge ab Januar 2025 die Kommunen mit an Bord des Projekts zu holen.

Handlungsempfehlungen

Die folgenden Handlungsempfehlungen gründen sich auf die vorgelegte Zwischenbilanz und schreiben die Intention der Aktionsgruppe *Gemeinsame Zukunft der Musikschulen im Landkreis Marburg-Biedenkopf* in Abstimmung mit dem vom Kreisausschuss vorgegebenen Rahmenbedingungen zu diesem Engagement auf Grundlage der bisherigen Arbeitsergebnisse fort.

Die Handlungsempfehlungen beziehen sich auch auf den Workshop „Kreativtechnik Kopfstandmethode zum Thema Marketing“ am 4. Oktober 2023, zu dem ein Teil der

¹³ Sie finden die Tabelle in der Anlage dieses Dokuments.

Aktionsgruppe der Einladung von Dr. Markus Morr folgte, und sie beziehen sich auf den Sachstand der Entwicklungen besprechenden Telefonate mit Dr. Markus Morr und dem Gedankenaustausch per Mail und in Telefongesprächen.

Definition der vorhandenen Stärken und Schwächen

Es gibt derzeit nur wenige Musikschulen im Landkreis. Die drei Musikschulen im Landkreis Marburg-Biedenkopf erreichen mit 1,3 Prozent Bevölkerungsanteil musikalischer Bildung an der Gesamtbevölkerung deutlich weniger Menschen als im Landes- (1,6 Prozent) und Bundesvergleich (1,9 Prozent). Das liegt an der deutlich ausbaufähigen Musik-Bildungs-Infrastruktur im Landkreis; abseits von Marburg und Stadtallendorf. In den kleinen Gemeinden und in der Fläche findet kaum musikalische Bildung statt. Insbesondere im Westen des Landkreises, im Hinterland und in und um Biedenkopf existiert bis zum jetzigen Zeitpunkt keine institutionalisierte musikalische Bildung.

Der Landkreis Marburg-Biedenkopf steht vor den Herausforderungen eines Flächenlandkreises, der zum Beispiel mit teils großen Entfernungen umzugehen hat. Jede Stadt und jede Gemeinde haben individuelle Rahmenbedingungen zu berücksichtigen und auch Unterschiede in ihrer jeweiligen Infrastruktur.

Die Gesamtsituation der Musikschule Marburg ist stabil, sie erfüllt ihre Aufgaben sehr gut. Ihre Gestaltungskraft reicht nicht über die Gemarkungsgrenzen ihrer bisherigen Wirkmächtigkeit hinaus, weil die Kofinanzierung des Landes und der Stadt ihre Möglichkeiten limitiert. In der sich finanziell, organisatorisch und rechtlich zum Dezember 2024 am Ende beziehungsweise im Übergang befindlichen Evangelischen Sing- und Musikschule Stadtallendorf ist bisher noch kein Zukunftsentwurf aus eigenem Antrieb entstanden. In der aus dem bürgerschaftlichen Engagement entstandenen Initiative für musikalische Bildung in Biedenkopf arbeiten wenige Menschen weitgehend ehrenamtlich an einer Institutionalisierung dieser. Diese Kräfte sind durch die fordernde berufliche Situation der Ehrenamtlichen begrenzt und sie sind endlich, weil die Ehrenamtlichen ihr Engagement altersbedingt nach und nach reduzieren. Auch der mittlerweile in Biedenkopf gegründete Musikschulverein kann nur eine Zwischenlösung auf dem Weg hin zu einer institutionalisierten Musikschule mit kommunaler Anbindung sein.

Die Schwächen sind deutlich stärker ausgeprägt als die Stärken. Die Schwächen resultieren aus der chronischen Unterfinanzierung der musikalischen Bildung und der daraus resultierenden Limitierung der Leistungen. Die Gefahr ist dabei, dass oftmals die musikalische Bildung dabei verschwinden kann. Schwächen resultieren wahrscheinlich auch

aus einer fehlenden gemeinsamen, konzeptionellen Klammer für die drei Musikschulen und die musikalische Bildung im Landkreis insgesamt.

Die Stärken sind insbesondere in der Musikschule Marburg erkennbar. Wenn musikalische Bildung professionell organisiert, umsichtig gemanagt und sauber durchfinanziert ist (wenn auch auf Kante), dann ist diese eine feste Größe im öffentlichen Angebot einer Gemeinde. Auch die ehrenamtliche Arbeit in Biedenkopf zeigt eindeutig, dass Marktpotenzial für musikalische Bildung durch öffentliche Musikschulen ist da. Musikalische Bildung ist ein starker Sehnsuchtsort. Die Stärken wachsen den öffentlichen Musikschulen in dem Maße zu, wie man sie in die Lage versetzt, ihre Arbeit in vernünftigen Rahmenbedingungen leisten zu können.

Definition der realistischen Chancen und absehbaren Risiken

Aus der größten Stärke der musikalischen Bildung als nachgefragter und gerne aufgesuchter Sehnsuchtsort erwächst dem Landkreis Marburg-Biedenkopf die größte Chance. Jeder in musikalische Bildung investierte Euro erzeugt einen positiven Return-on-Investment, als Lernort für Kinder und Jugendliche und am besten gleich welcher Herkunft oder sozialer Lage, als Standortvorteil, als Attraktivitätssteigerung, als Arbeitgeber.

Das Marktpotenzial für musikalische Bildung durch öffentliche Musikschulen ist vorhanden, man muss es nur erschließen. Natürlich ergeben sich Chancen immer auf Grundlage der Sichtweise. Betrachtet man musikalische Bildung als dauerhaft zuschusspflichtige und damit gerne als systematisch zu vernachlässigende Notwendigkeit, der man gerade so Genüge tut, dann erhält man genau das: eine lästige, zuschusspflichtige Notwendigkeit, deren Wirkung sich nicht zeigt – und nicht zeigen kann, weil die Nährstoffe fehlen.

Betrachtet man musikalische Bildung als Investition in Bildungschancen, in Lebensqualität, in konkrete Integration, in die Verbesserung der Lebensqualität vieler Menschen und als Attraktion eines Standortes, dann erhalten die Städte und Gemeinden genau das: eine unschlagbar einfache, vielfach erprobte und stets bewährte Lösung für Bildung, Integration und Attraktivität vor Ort. Diese Rolle des Mutmachers, des Überwinders von kleinteiligem Kirchturmdenken, des Gestalters im Landkreis, des Vermittlers, Organisators und Kommunikators für musikalische Bildung in Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden liegt organisatorisch und konzeptionell beim Landkreis Marburg-Biedenkopf. Niemand sonst kann diese Rolle glaubhaft und mit Autorität für alle ausfüllen.

Die Risiken sind rasch umrissen. Fehlt der zentrale Gestalter im Landkreis Marburg-Biedenkopf, dann wird das Klein-Klein der Probleme und das Gegen- und Nicht-Miteinander weiterhin dominieren, dann gibt es keine musikalische Bildung im Landkreis. Die Musikschule Marburg wird weiterhin erfolgreich arbeiten, die Evangelischen Sing- und Musikschule Stadtallendorf könnte sich schlimmstenfalls Ende 2024 vom Markt verabschieden und das Engagement in Biedenkopf wird auf Sicht mit dem Rückzug und der Ermüdung der Akteure erlöschen. Dann fehlt ein Baustein im Koffer der Möglichkeiten, für den Landkreis Marburg-Biedenkopf den vielfach ersehnten Turn-Around zu schaffen.

Sinnvolle Handlungsfelder für die musikalische Bildung

Die sinnvollen Handlungsfelder ergeben sich aus den bisherigen Überlegungen und Arbeitsergebnissen der Klausuren, der vorgelegten Ziele und Strategie-Matrix in Verbindung mit den Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken, sie ergeben sich aus der in diesem Zwischenbericht fortgeschriebenen Intention der Aktionsgruppe *Gemeinsame Zukunft der Musikschulen im Landkreis Marburg-Biedenkopf* und den von Dr. Markus Morr eingebrachten Impulsen und Anregungen im Zusammenhang mit seinen geführten Gesprächen mit dem VdM Hessen, dem HMWK und den Mitgliedern der Aktionsgruppe und den Anforderungen des Kreisausschusses.

Das Projekt für musikalische Bildung am gesamten Landkreis Marburg-Biedenkopf wird nur dann funktionieren, wenn folgende drei Grundvoraussetzungen geschaffen werden. Ohne diese ist jede Überlegung ausschließlich akademischer Natur.

1. **Der Landkreis Marburg-Biedenkopf moderiert den Prozess für die flächendeckende musikalische Bildung** mit drei Standorten und umfassenden Kooperationen. In den Händen des Landkreises Marburg-Biedenkopf liegt die Gesamtverantwortung für das Projektmanagement der Arbeitsgruppe inklusive der Kommunikation.
2. **Der gemeinsame politische Wille besteht, im gesamten Landkreis Marburg-Biedenkopf eine flächendeckende musikalische Bildung zu installieren** mit drei Standorten in Marburg, Stadtallendorf und Biedenkopf, dazu geeigneten Außenstellen und vielfältigen Kooperationen zwischen den Musikschulen und externen Partnern wie allgemeinbildenden Schulen und Kindergärten zu wollen, diese aufzubauen und eine dauerhaft institutionelle Lösung in Verantwortung der Kommunen ins Werk zu setzen.

3. **Die Projektmittel für den Aufbau der flächendeckenden musikalischen Bildung kommen von den Kommunen und dem Land.** Der Landkreis unterstützt im Rahmen seiner Möglichkeiten. Neben der Finanzierung der laufenden Kosten für die musikalische Bildung, die mit über 50% von den privaten Haushalten getragen wird, bedarf es einer Anschubfinanzierung, um die Strukturen für musikalische Bildung im Landkreis Marburg-Biedenkopf zu schaffen. Die Situation in Stadtallendorf ist virulent und ohne ein Bekenntnis und einen substanziellen Beitrag der Kommune wird die dortige Struktur zum Jahresende 2024 zusammenbrechen. Die Aufbauarbeit in Biedenkopf wird ohne einen kraftvollen Impuls und ein klares Bekenntnis der Kommune nicht funktionieren. Die Aufbauarbeit zieht sich über den gesamten Landkreis – insbesondere im Westen und im Osten des Landkreises ist bezüglich musikalischer Bildung jede Kommune gefordert, sich pro musikalischer Bildung zu committen. Das Commitment richtet sich letztlich an jede Kommune und an jeden Kooperationspartner – von der KiTa bis zum Altenheim.

Die sinnvollen Handlungsfelder finden wir in vier Handlungsclustern – dem Konzept, dem Projektmanagement, der Politik und der Kommunikation. Vorbehaltlich kommender Arbeitsergebnisse mit der Aktionsgruppe und dem Landkreis Marburg-Biedenkopf seien diese hier inhaltlich benannt.

Konzept

Datenbank mit Ansprechpartnern in den Kommunen, möglichen Kooperationspartnern und möglichen Unterstützern aus Wirtschaft, Gesellschaft und Politik.

Konzept für die vernetzte Zusammenarbeit der Musikschulen im Landkreis Marburg-Biedenkopf mit den im gesamten Landkreis verfügbaren Leistungen der Musikschulen – an den jeweiligen Standorten, in Kooperationen und in Projekten. Hierbei kann man unter Umständen von den Erfahrungen anderer lernen.

360 Grad Kooperation. Konzept für die gelingende Kooperation der drei Musikschulen in Marburg, Biedenkopf und Stadtallendorf miteinander und mit externen Kooperationspartnern erstellen, auch um das Konkurrenzdenken zu minimieren und die Kooperationsfähigkeit und -willigkeit weiter zu befördern.

Umfassende Digitalisierung vorantreiben und geeignete Software für die gemeinsame Nutzung finden – für ein zentrales Musikschulportal mit allen Angeboten im Landkreis, für den digital gestützten Unterricht als auch für die Verwaltung der drei Musikschulen.

Professionelles Management von Beginn an insbesondere für den Aufbau der Musikschule in Biedenkopf und für den Neustart der Musikschule Stadtallendorf, um Folgekosten aus gutgemeinten Provisorien zu vermeiden. Hierbei wäre die angebotene Expertise der Musikschule Marburg sehr wertvoll.

VdM-Kriterien Alle Musikschulen arbeiten entlang der VdM-Kriterien, inklusive Qualifikation, Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte und der Schulleitungen. Das wäre die Selbstverpflichtung der Musikschulen und eventuell eine Fördervoraussetzung. Die Unterstützung des VdM Hessen wäre hierbei sehr wertvoll.

Drittmittel für das Projekt *Gemeinsame Zukunft der Musikschulen im Landkreis Marburg-Biedenkopf* inklusive Innovationsfonds, Förderpartnerschaften, Stiftungen, Schirmherrschaften, Sponsoren und Patenschaften.

Wahrscheinlich können auch EU-Fördermittel beantragt werden, beispielsweise für die Einrichtung der Musikschulen bei Umzug oder Neuausstattung. Überhaupt gilt es zu prüfen, ob auch im Rahmen der Regionalförderung oder im Rahmen interkommunaler Zusammenarbeit Fördermöglichkeiten vorhanden sind. Grundsätzlich gilt es auch zu prüfen, ob im Rahmen passender Programme für die Ländlichen Räume Fördermöglichkeiten genutzt werden können.

Projektmanagement

Beschlussvorlage für die Kommunen und den Landkreis zur Umsetzung der flächendeckenden musikalischen Bildung ab dem Jahr 2025. Ein Erklär-Konzept mit maximal zwei Seiten dient als Vorlage für die Beauftragung der Umsetzung.

Umfassende Expertise in der Aktionsgruppe Erweiterung der Aktionsgruppe um zentrale Akteure und um Kooperationspartner aus dem Landkreis, aus dem VdM Hessen und dem HMWK.

Politik

Einbindung aller Kommunen im Landkreis für eine flächendeckende Versorgung mit musikalischer Bildung.

Gemeinsamer politischer Wille der Kommunen im gesamten Landkreis Marburg-Biedenkopf für eine flächendeckende musikalische Bildung mit drei Standorten und Kooperationen.

Finanzierung klären Land und Kommunen müssen verbindliche Finanzierungszusagen treffen für eine gute Planbarkeit des Projekts musikalischer Bildung im Landkreis. Der Landkreis Marburg-Biedenkopf unterstützt im Rahmen seiner Möglichkeiten.

Commitment der Stadt Biedenkopf. Die Stadt Biedenkopf muss sich für die Gründung einer öffentlichen Musikschule nach VdM-Kriterien in ihrer Stadt committen.

Neue Trägerstruktur in Stadtallendorf. Neue Trägerstruktur mit verbindlicher Finanzierung der dann neuen Musikschule Stadtallendorf in Mitverantwortung der Stadt Stadtallendorf.

Legitimierung und Institutionalisierung der Aktionsgruppe. Ermächtigung der Aktionsgruppe, das Konzept im Auftrag des Landkreises und der Kommunen zur Umsetzung der flächendeckenden musikalischen Bildung ab dem Jahr 2025 umzusetzen.

Mitgestaltung der kulturpolitischen Leitlinien. Einbezug und Mitwirkung der Aktionsgruppe *Gemeinsame Zukunft der Musikschulen im Landkreis Marburg-Biedenkopf* an der Weiterentwicklung der kulturpolitischen Leitlinien des Landkreises Marburg-Biedenkopf.

Neue Betätigungsfelder finden bzw. Betätigungsfelder ausbauen. Förderung der musikalischen Früherziehung etwa in Betreuungsangeboten oder in den Kindergärten als Basis der Musikschularbeit.

Kommunikation

Musikalische Bildung als Marke. Ein den Prinzipien professioneller Markenführung folgender Aufbau der musikalischen Bildung als Marke, ihrer Markenkommunikation inklusive Öffentlichkeitsarbeit mit den Bürger:innen und der Presse sowie der Kommunikation via Website und Social-Media – von den Inhalten und Botschaften der musikalischen Bildung bis zur Bewerbung der Angebote.

Kommunikationskonzept mit den Vorteilen und Argumenten einer im gesamten Landkreis Marburg-Biedenkopf verfügbaren musikalischen Bildung mit drei Standorten in Marburg, Stadtallendorf und Biedenkopf in Form von öffentlichen Musikschulen nach VdM-Kriterien für die Musikschulen, die Kommunen, die Kooperationspartner und den Landkreis.

Musikalischer Sommerzirkus Landkreisübergreifende Aktionswochen für die Bewerbung der musikalischen Bildung im Landkreis Marburg-Biedenkopf. Das kann z.B. in der Zeit vor den Sommerferien sein, wenn die Bühne im Schlosshof in Biedenkopf für die Vereine aufgebaut ist.

Die Bezifferung der Handlungsfelder in Euro kann erst in Abstimmung mit der Aktionsgruppe und dem Landkreis erfolgen – denn noch ist offen, welche Handlungsfelder in welchem Maße aus eigener Kraft erarbeitet werden und wo man Hilfe von außen benötigt und will. Innerhalb der Handlungscluster sind diese in zeitlich aufsteigender Reihenfolge sortiert – was baut aufeinander auf? Die zeitliche Verzahnung der Handlungscluster miteinander bedarf der Abstimmung mit der Aktionsgruppe und dem Landkreis Marburg-Biedenkopf.

Die beteiligten Akteure für die musikalische Bildung

Die direkt und indirekt am Arbeitsprozess beteiligten Akteure, deren Rollen und Aufgaben ergeben sich aus dem Kreis der bisherigen Akteure in der Aktionsgruppe, ihrer Anregungen bezüglich weiterer Akteure und aus wünschbaren Akteuren, deren Namen noch offen sind.

Institution	Name	Rolle
Landkreis Marburg-Biedenkopf	Dr. Markus Morr, Fachdienstleiter Kultur im Landkreis Marburg- Biedenkopf	Führt den Prozess, delegiert, kommuniziert.

Städte und Gemeinden	Dr. Jens Ried, Sprecher der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister im Landkreis, Marburg-Biedenkopf	Kommuniziert, verbindet, gleicht aus, öffnet Türen, berät, bereitet Entscheidungen vor. Bereitet die finanzielle Beteiligung der anderen Städte und Gemeinden vor
	Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der Kommunen, insbesondere Marburg, Stadtallendorf und Biedenkopf – und die anderen Städte und Gemeinden	Arbeiten an guten Lösungen mit, definieren ihren eigenen Beitrag, arbeiten an Verbundlösungen mit, sind belastbare Partnerinnen und Partner
Evangelische Musikschule Stadtallendorf	Thomas Peters, Pfarrer und Schulleiter Dierk Brüning, Pfarrer in Schweinsberg Ggfls. dritte oder neue Person, die ab 2025 für die „neue“ Musikschule verantwortlich in der ersten Reihe steht	Fundiertes Konzept für den Neustart, Zusammenarbeit mit dem Landkreis, der Kommune und den anderen Musikschulen, Kommunikatoren in die Stadt Stadtallendorf hinein, bereit für die „Extrameile“
Musikschule Marburg	Eugen Anderer, Schulleiter Dr. Katrin Hensel, Vorstandsvorsitzende	Geben Hilfe zur Selbsthilfe, arbeiten am Kooperationskonzept mit, unterstützen und beraten die anderen Musikschulen

<p>Musikschulverein Biedenkopf</p>	<p>Frank Rompf, stv. Schulleiter Grundschule Biedenkopf</p> <p>Dr. Bianca Nassauer, Lehrerin an der Lahntalschule</p>	<p>Fundierte Konzept für die Neugründung, Zusammenarbeit mit dem Landkreis, der Kommune und den anderen Musikschulen, Kommunikatoren in die Stadt Biedenkopf hinein</p>
<p>VdM Hessen</p>	<p>Dr. Hans-Joachim Rieß</p> <p>Ggfls. weitere Person aus dem VdM</p>	<p>Fundierte Expertise für die Gründung von Musikschulen und Krisenmanagement, Vermittler, Türöffner, Fäden ziehen, Hilfestellungen</p>
<p>HMWK</p>	<p>Theresa Tamoszus</p> <p>Ggfls. weitere Person aus dem HMWK</p>	<p>Fachlicher Rat, Ermöglicherin, Türöffnerin, Autorität auf Landesebene, Geldgeberin</p>
<p>Kooperationspartner</p>	<p>Schulleitungen allgemeinbildender Schulen</p> <p>Leitungen von KiTas und Kindergärten</p> <p>Leitungen von sonderpädagogischen Einrichtungen</p> <p>Leitungen von Seniorenheimen</p> <p>Kulturschaffende Institutionen wie Theater und Musikbühnen</p> <p>Kirchen, religiöse Institutionen mit Gemeinde- und aktivem Musikleben</p>	<p>Konzeptionelle Implementierung musikalischer Bildung in die eigene Leistungserstellung</p>

Medien	Presse, Rundfunk, Online	Berichterstattung über das Projekt musikalische Bildung im Landkreis Marburg-Biedenkopf
Sponsoren, Unterstützer, Förderer	Sparkasse, VR-Bank, (mittelständische) Unternehmen	Institutionelle oder projektbezogene Förderung

Diese Liste der direkt und indirekt am Arbeitsprozess beteiligten Akteure muss zum jetzigen Zeitpunkt unvollständig sein – sowohl was die Namen der Akteure, ihre Anzahl und ihre institutionelle Herkunft betrifft. Das alles erfolgt im Zuge der Fortführung des Projekts musikalische Bildung im Landkreis Marburg-Biedenkopf und im Rahmen des Handlungsfeldes Datenbank.

Mögliche Finanzierungsquellen

Um das Projekt solide zu finanzieren, bedarf es mehrerer Finanzierungsquellen, um keinen Akteur zu überlasten und gleichwohl die Verantwortung für das Gelingen auf eine breite Basis zu stellen. Die möglichen Finanzierungsquellen in Stichpunkten:

- Kommunale Mittel entlang des Einwohnerschlüssels
- Eigenleistungsanteile der Musikschulen auf Grundlage ihrer Schul-Gebühren
- Der Kreis im Rahmen seiner Möglichkeiten
- Digitalisierungsmittel des Landes Hessen
- Fördermittel für Kinder auf Landesebene für EMP und Kooperationen
- LEADER-Fördermittel, insbesondere für die Ausstattung im ländlichen Raum Biedenkopf.

Zu LEADER ein Auszug aus der Richtlinie zur Förderung der ländlichen Entwicklung / Regionalentwicklung / LEADER: 5. Einrichtungen für lokale Basisdienstleistungen und Vorhaben der Daseinsvorsorge / 5.1. Förderziel und Verwendungszweck [...] - Kulturelle und bildungsorientierte Einrichtungen, Einrichtungen der Freizeit und Erholung sowie Einrichtungen zur Kinder-, Jugend-, Erwachsenen- und Seniorenarbeit mit lokaler und/oder regionaler Wirksamkeit. Ziel der Förderung ist es, Unterversorgung im Bereich der Daseinsvorsorge in den ländlichen Räumen gemäß den Festlegungen in der lokalen Entwicklungsstrategie abzuwenden.

Projekt-Fahrplan für das Jahr 2024

Die Kurzfassung für den Projekt-Fahrplan lautet: Es wird sportlich. Die drängende Situation in der Evangelischen Musikschule Stadtallendorf, eine Lösung bis Ende 2024 gefunden zu haben, ist unter Umständen begünstigend, das gesamte Projekt in wesentlichen Teilen bis Ende 2024 erstellt zu haben. Sehr gut wäre es, bis Mitte 2024 einen „Point-of-no-return“ erreicht zu haben, von dem aus es kein Zurück mehr gibt. Jenseits einer offiziellen Mandatierung seitens der Politik ist die Aktionsgruppe *Gemeinsame Zukunft der Musikschulen im Landkreis Marburg-Biedenkopf* gut beraten, Fakten durch Taten zu schaffen und damit die Politik zu ermuntern, dieses Projekt substanziell zu befördern. Speziell für Stadtallendorf sollte auch die Form einer Zwischenfinanzierung beispielsweise durch die Stadt Stadtallendorf und mit Unterstützung des Landkreises angedacht werden.

Folgender Projektfahrplan mit der zeitlichen Abstimmung und Verzahnung der Handlungscluster miteinander bedarf – wie gesagt – der Abstimmung mit der Aktionsgruppe und dem Landkreis Marburg-Biedenkopf.

Die Tabelle ist nach Monaten sortiert. Innerhalb der Monate finden sich die Handlungsfelder verschlagwortet (Fettdruck im Text). Die drei Grundvoraussetzungen für das Projekt sind als Checkpoints markiert, sie sind „Sollbruchstellen“ und ebenfalls verschlagwortet (Fettdruck im Text).

Monat	Konzept	Projektmanagement	Politik	Kommunikation
-------	---------	-------------------	---------	---------------

Checkpoint 1: Der Landkreis Marburg-Biedenkopf moderiert den Prozess für die flächendeckende musikalische Bildung.

Februar	Datenbank			
März	Konzept für die vernetzte Zusammenarbeit der Musikschulen im Landkreis Marburg 360 Grad Kooperation	Mitgestaltung der kulturpolitischen Leitlinien Beschlussvorlage Umfassende Expertise in der Aktionsgruppe	Einbindung aller Kommunen im Landkreis Gemeinsamer politischer Wille	

Checkpoint 2: Der gemeinsame politische Wille besteht, im gesamten Landkreis Marburg-Biedenkopf eine flächendeckende musikalische Bildung zu installieren.

April	Umfassende Digitalisierung	Legitimierung und Institutionalisierung der Aktionsgruppe BGM-Dienstversammlung	Commitment der Stadt Biedenkopf	
April	Professionelles Management		Finanzierung klären	
Mai	VdM-Kriterien		Politische Gremienarbeit in den Stäten und Gemeinden und im Landkreis Neue Trägerstruktur in Stadtallendorf	

Checkpoint 3: Die Projektmittel für den Aufbau der flächendeckenden musikalische Bildung kommen von den Kommunen, dem Kreis und dem Land.

Juni	Drittmittel			Musikalische Bildung als Marke
Juni/Juli				Musikalischer Sommerzirkus
Juli				Kommunikationskonzept
August	Operative Umsetzung des Projekts musikalische Bildung im Landkreis Marburg-Biedenkopf			
September				
Oktober				
November				
Dezember				

Anlagen

- Seite 43 Kalkulationsansatz für die Budgetierung der musikalischen Bildung im Landkreis Marburg-Biedenkopf
- Seite 43 Hochrechnungen Landkreis Marburg-Biedenkopf
- Seite 44 Annahmen für weitere Kosten und Anpassungen p.a.
- Seite 44 Berechnung je Schüler:in p.a.
- Seite 44 Berechnung Gesamt p.a.

Kalkulationsansatz für die Budgetierung der musikalischen Bildung im Landkreis Marburg-Biedenkopf

Musikalische Bildung für die Einwohner:innen in %								
Ziel 2030	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030
Einwohner:innen Landkreis Marburg-Biedenkopf	248.680	249.056	249.482	249.909	250.335	250.761	251.187	251.614
Musikalische Bildung für die Einwohner:innen in %	1,3%	1,5%	1,6%	1,8%	2,0%	2,2%	2,3%	2,5%
Musikschüler:innen in den Musikschulen im Landkreis Marburg-Biedenkopf	3.174	3.615	4.057	4.501	4.946	5.393	5.841	6.290

Hochrechnungen Landkreis Marburg-Biedenkopf in Bezug zu den Musikschulen

Musikschüler:innen in den Musikschulen im Landkreis Marburg-Biedenkopf	3.174	3.615	4.057	4.501	4.946	5.393	5.841	6.290
Pädagogische Mitarbeiter:innen in den Musikschulen im Landkreis Marburg-Biedenkopf	79	90	101	112	123	134	145	156
Verwaltungs-Mitarbeiter:innen in den Musikschulen im Landkreis Marburg-Biedenkopf	4	5	5	6	6	7	8	8
Summe Mitarbeiter:innen im Landkreis Marburg-Biedenkopf	83	95	106	118	129	141	153	165
Jahresarbeitsstunden Pädagogische Mitarbeiter:innen in den Musikschulen im Landkreis Marburg-Biedenkopf	38.676	44.047	49.435	54.842	60.267	65.710	71.171	76.650
Jahresarbeitsstunden Verwaltungs-Mitarbeiter:innen in den Musikschulen im Landkreis Marburg-Biedenkopf	2.036	2.318	2.602	2.886	3.172	3.458	3.746	4.034
Jahresarbeitsstunden alle Mitarbeiter:innen in den Musikschulen im Landkreis Marburg-Biedenkopf	40.712	46.365	52.037	57.728	63.439	69.168	74.917	80.684
Anteil TVÖD Pädagogische Mitarbeiter:innen in den Musikschulen im Landkreis Marburg-Biedenkopf	60%	66%	71%	77%	83%	89%	94%	100%
TVÖD Pädagogische Mitarbeiter:innen in den Musikschulen im Landkreis Marburg-Biedenkopf	1.759.694,51 €	2.194.895,12 €	2.677.620,02 €	3.208.105,21 €	3.786.586,68 €	4.413.300,42 €	5.088.482,44 €	5.812.368,71 €
Honorarkräfte in den Musikschulen im Landkreis Marburg-Biedenkopf	297.962,25 €	290.858,93 €	272.034,61 €	241.429,34 €	198.983,19 €	144.636,20 €	78.328,46 €	-
TVÖD Verwaltungs-Mitarbeiter:innen in den Musikschulen im Landkreis Marburg-Biedenkopf	154.359,17 €	175.792,52 €	197.298,32 €	218.876,57 €	240.527,28 €	262.250,45 €	284.046,07 €	305.914,14 €
Personalkosten in den Musikschulen im Landkreis Marburg-Biedenkopf Summe	2.212.015,92 €	2.661.546,57 €	3.146.952,95 €	3.668.411,13 €	4.226.097,15 €	4.820.187,08 €	5.450.856,96 €	6.118.282,86 €
Durchschnittliche Personalkosten je MA in den Musikschulen im Landkreis Marburg-Biedenkopf pro Monat	2.219,96 €	2.345,43 €	2.470,90 €	2.596,38 €	2.721,85 €	2.847,32 €	2.972,80 €	3.098,27 €
Durchschnittliche Sachkosten je MA in den Musikschulen im Landkreis Marburg-Biedenkopf pro Monat	214,81 €	214,81 €	214,81 €	214,81 €	214,81 €	214,81 €	214,81 €	214,81 €
Durchschnittliche Sachkosten p.a.	17.836,62 €	20.313,30 €	22.798,36 €	25.291,78 €	27.793,58 €	30.303,75 €	32.822,30 €	35.349,21 €
Durchschnittliche Gesamtkosten je MA in den Musikschulen im Landkreis Marburg-Biedenkopf je Monat	2.434,77 €	2.560,24 €	2.685,71 €	2.811,18 €	2.936,66 €	3.062,13 €	3.187,60 €	3.313,08 €
Durchschnittliche Gesamtkosten alle MA in den Musikschulen im Landkreis Marburg-Biedenkopf p.a.	2.426.055,39 €	2.906.306,21 €	3.420.533,24 €	3.971.912,53 €	4.559.620,14 €	5.183.832,12 €	5.844.724,52 €	6.542.473,40 €

